05a Zeis 02.06.2008 15:32 Uhr Seite 81

Sabine Zeis: 140 Jahre Turnen und Sport in Nortorf

Vorwort. Am 15. August 1945, gut drei Monate nach Kriegsende, fand in der Kleinstadt Nortorf in Holstein eine spektakuläre Zusammenkunft statt. Während in dem mit Flüchtlingen überfüllten Ort existentielle Sorgen, manchmal der Kampf ums nackte Überleben noch lange den Tagesablauf bestimmen sollten, trafen sich in der Gaststätte Holthuis Mitglieder dreier ehemaliger örtlicher Vereine

- Männerturnverein von 1859 (ab 1935 „Nortorfer Turn- und Sportverein von 1859 e.V.“),
- Fußballclub 09 (später „NSV von 1926“),
- Freie Turnerschaft von 1910 (1933 verboten und aufgelöst),

um – nach einer von unversöhnlichen Auseinandersetzungen geprägten Geschichte – einen gemeinsamen sportlichen Neuanfang zu versuchen. Initiator dieser für schleswig-holsteinische Verhältnisse sehr frühen Zusammenkunft war der aus der Arbeiterbewegung stammende Karl Feldmann, von dem noch die Rede sein wird. Unter Berücksichtigung der „vorgeschriebenen Richtlinien der Militärregierung“ wurde ein Vorstand für eine erstmalig „einheitliche Sportbewegung in Nortorf“ gewählt – die Geburtsstunde des heute fast 2 000 Mitglieder zählenden TuS Nortorf.

Diese Fusion nach dem 2. Weltkrieg gab bereits 1995 Anlass zu einem ersten Rückblick auf Aktivitäten des neuen TuS Nortorf seit 1945 in Form einer Festschrift. 1999, rechtzeitig zum dann 140-jährigen Vereinsjubiläum, folgte eine komplette Chronik in Buchform.[1] Die Ergebnisse ausgiebiger zeitgeschichtlicher Recherchen flossen nun auch in eine Darstellung der ehemals so gegensätzlichen Vorgängervereine, deren Traditionen der TuS 1945 übernahm, deren Fortsetzung er in seiner Satzung festgeschrieben hat.

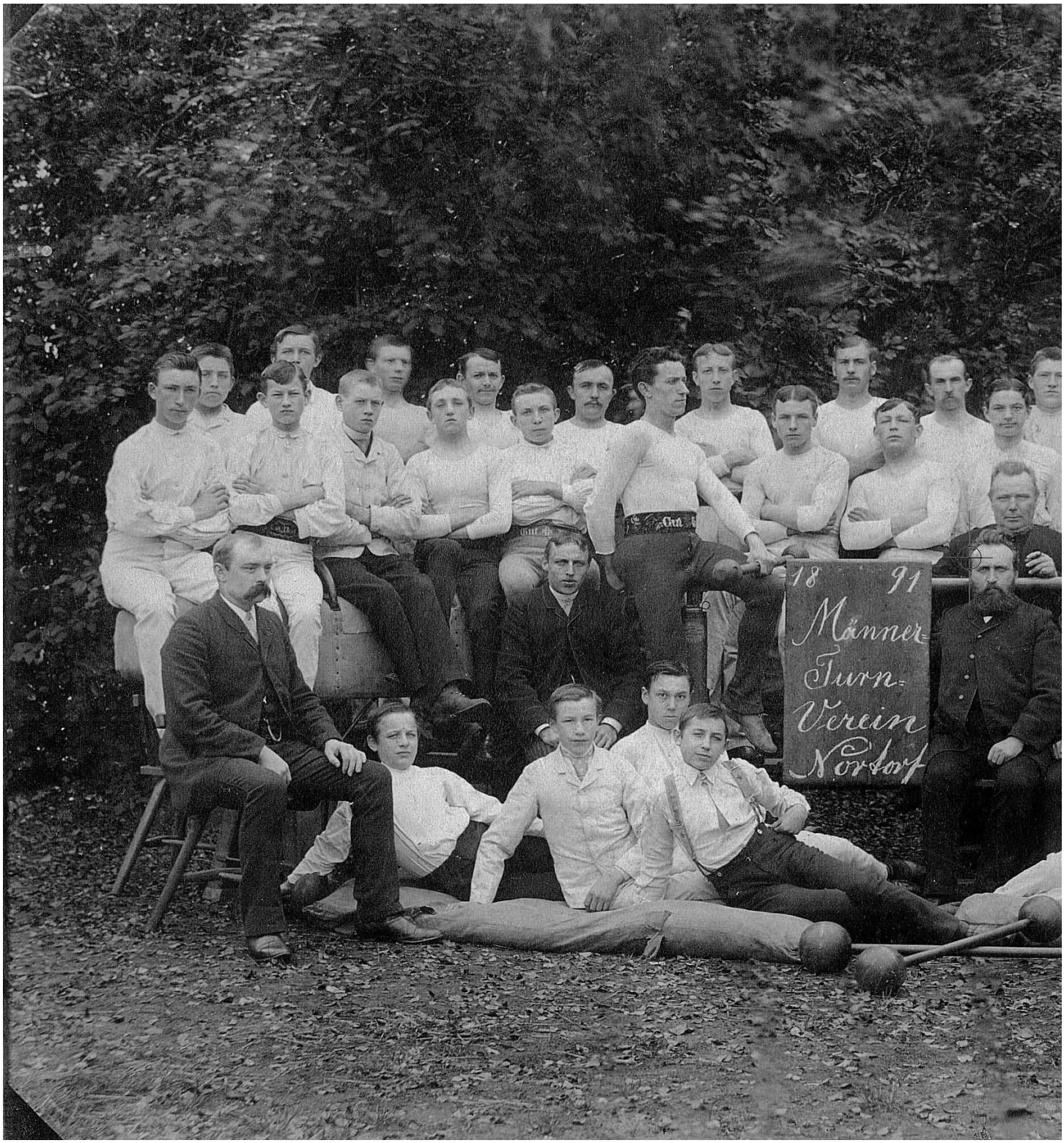
Für den vorliegenden Beitrag wurde die TuS-Geschichte, von der Vereinsgründung 1859 bis zum Abschluss der Wiedergutmachungs-Auseinandersetzungen, überarbeitet und ergänzt. Vernachlässigt wurden die sportlichen Entwicklungen der letzten gut 40 Jahre. Besonderes Augenmerk galt nicht nur dem Aufspüren der historischen Differenzen zwischen Turnen und Sport, den tiefen und zutiefst politischen Gräben zwischen bürgerlichem Sport und Arbeitersport, dem Nortorfer Sport im Nationalsozialismus und dem schwierigen Neubeginn nach 1945, sondern auch den Bemühungen der Frauen, sich in der preußischen kleinstädtischen Männerwelt sportlich zu entwickeln und zu behaupten.

Turnen für das Vaterland. Die Turnbewegung war Teil einer seit etwa 1800 wachsenden deutschen Nationalbewegung. Sie spielte im gesamten 19. Jahrhundert eine bedeutende Rolle bei der Ausbildung „wehrhafter deutscher Männer“.

Als Begründer der deutschen Turnbewegung gilt der Pädagoge Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852). Ihm wurde auch in Nortorf eine Straße gewidmet, nämlich die an der alten Volksschule und der ersten Nortorfer Turnhalle entlangführende Jahnstraße. Zu Jahns Zeit bestand der deutsche Sprach- und Kulturraum aus über dreihundert Kleinstaaten. Patriotische Vereinigungen stritten gemeinsam mit der aufblühenden Turnbewegung für eine einheitliche deutsche Nation. Bis zum Ende

1 Sabine Zeis: 140 Jahre Turnen und Sport in Nortorf. Nortorf 1999

05a Zeis 02.06.2008 15:32 Uhr Seite 82

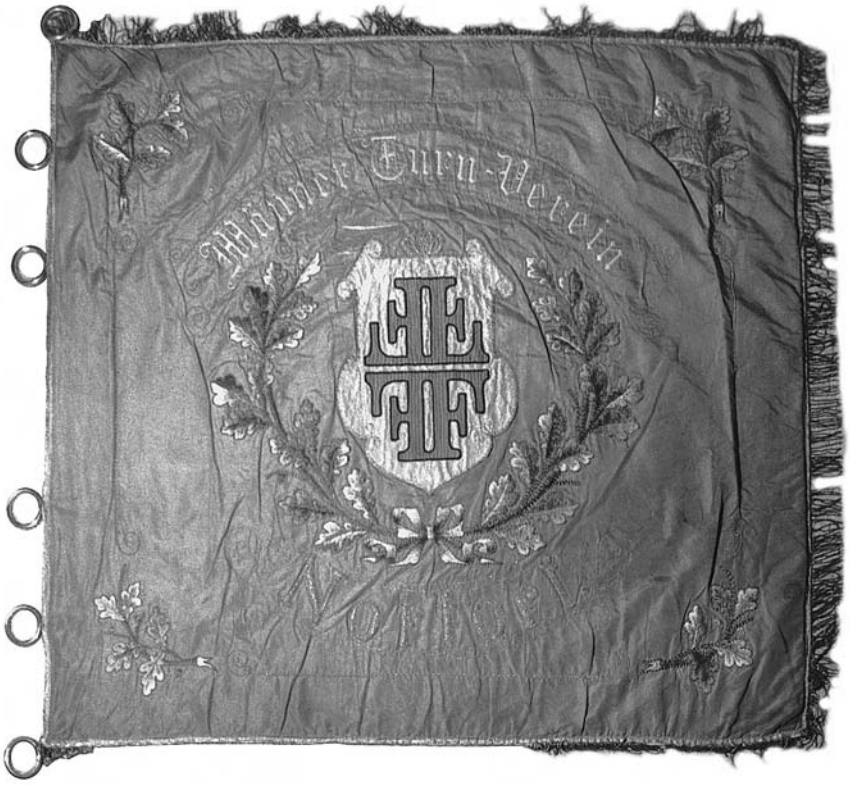


05a Zeis 02.06.2008 15:32 Uhr Seite 83

Abb. 1: Die älteste bekannte Aufnahme des MTV Nortorf, 1891 in Nortorf. Bemerkenswert der hohe Anteil der selbstständigen Gewerbetreibenden, die auf diesem Foto zum Teil noch Lehrlinge oder ganz junge Handwerker, zum Teil auch schon Meister ihres Fachs sind; darunter mehrere Nortorfer Schlachter, ein Konditor, Schuster bzw. Pantoffelmacher, Schneider, Tischler, Maler und Uhrmacher.

05a Zeis 02.06.2008 15:32 Uhr Seite 84

Fahne des MTV von 1859



05a Zeis 02.06.2008 15:33 Uhr Seite 85

Bericht über das achte Gauturnen des Ostholsteinischen Gaues (Kreis IV.) in Nortorf am 9. August 1891.

15 Vereine	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l
Ahrensbök Mtv.	72	37	3	3	100	3	—	—	—	—	—
Eutin Mtv.	54	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Friedrichsort Tv.	70	32	9	6	66,6	6	—	—	3	1	—
Gaarden Mtbd.	129	50	24	18	75	18	—	—	4	2	1
Heiligenhafen Tv.	68	32	3	1	33,3	1	—	—	—	—	—
Kiel Mtv. von 1844	283	101	51	36	70,6	40	1	18	7	5	—
Kiel Tsch. „Gut Heil"	163	49	48	42	87,5	30	1	9	7	5	3
Kiel akad. Tv. „Hansea"	8	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Neumühlen-Dietrichsdorf Tv.	83	31	4	4	100	2	—	—	1	—	—
Neumünster Mtv.	129	85	40	22	55,0	22	—	—	4	3	2
Neumünster „Gut Heil"	147	109	38	24	63,2	24	1	9	5	3	2
Nortorf Mtv.	80	19	36	28	77,7	22	—	—	—	—	—
Plön Mtv.	75	25	9	8	88,8	8	—	—	1	—	—
Preetz Mtv.	169	86	34	32	94,1	30	1	8	4	4	4
Rendsburg Mtv.	163	52	54	37	68,5	37	1	14	5	2	2
Summa	1693	741	353	261	73,9	243	5	58	41	25	14

a. Zahl der Vereinsangehörigen am 1. Januar 1891. b. Zahl der wirklichen Turner am 1. Januar 1891. c. Zahl der Festbesucher am 9. August 1891. d. Theilnehmer an den Freiübungen. e. D. i. in Procenten der Festbesucher. f. Theilnehmer am allgemeinen Riegenturnen. g. Anzahl der Musterriegen. h. Musterriegenturner. i. Zahl der Wettturner. k. Zahl der Sieger (40 Punkte und darüber). l. Davon Sieger mit über 45 Punkten.

Die Musterriegen turnten: 1) Die des Kieler Mtv. von 1844: Eisenstabübungen. 2) Die des Mtv. Rensburg: Stockfechten. Die übrigen drei am Barren.

Volksthümliche Wettturnübungen: 1) Hochsprung (höchste Leistungen; 145 Cmt. = 5 Punkte viermal). 2) Gewichtheben mit einer Hand 25 Kg. (höchste Leistungen: 20 Hebungen = 10 Punkte fünfmal). 3) Schnelllauf (höchste Leistungen: 28 Sekunden = 7 Punkte, Kern-Preetz). Höchste Punktzahl im Geräthewettturnen: $38^2/_3$ (Meister-Neumünster Mtv.). Höchste Punktzahl in den volksthümlichen Uebungen: 20 (Kern-Preetz). Höchste Gesammtpunktzahl: $56^2/_3$ (Meister-Neumünster Mtv.).

Das Wetter war Vormittags sehr schlecht, weshalb die Geräthewettübungen im Saale geturnt werden mußten. Nachmittags klärte es sich zwar etwas auf, aber Hochsprung und Schnelllauf hatten doch unter der feuchten Bodenbeschaffenheit zu leiden. Die Laufzeiten wurden nach Tertienuhren gemessen.

Auf die eigentliche turnerische Arbeit wurden Vormittags 5, Nachmittags $4^1/_2$ Stunden verwandt. Das Gesammtergebniß ist trotz der widrigen Witterung ein wohlbefriedigendes. Zum Wettturnen war kein Turner angetreten, der als unvorbereitet und untüchtig hätte bezeichnet werden können. Die allgemeinen Freiübungen wurden gut ausgeführt. Das Musterriegenturnen bot theilweise Vorzügliches. Ausführlicheres folgt im Kreisblatt.

Kiel, 16. August 1891.

Der Gauturnrath und der Vorturnerausschuß.

Abb. 2: Die Deutsche Turn-Zeitung berichtet über eine Nortorfer Veranstaltung von 1891.

der „Befreiungskriege" (1813-1815) und dem Sieg über Napoleon – viele Turner, darunter auch Jahn, dienten im Lützowschen Freikorps – fand das Turnen die uneingeschränkte Unterstützung der preußischen Regierung. Danach stießen die turnerischen Ideen von Einigkeit und Freiheit zunehmend auf Widerstand. Ab 1820 wurde das Turnen verboten, sämtliche Turnplätze geschlossen, Jahn sogar als „staatsgefährdend" verhaftet und eingesperrt. Trotzdem beteiligten sich die Turner auch später an nationalen Auseinandersetzungen.

05a Zeis 02.06.2008 15:33 Uhr Seite 86

2 Zur Geschichte der Deutschen Turnbewegung in: Peter Röthig (Red.): Sportwissenschaftliches Lexikon. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, Bd. 49/50, 1983. Nortorfer Daten in: Stadtarchiv Nortorf, Deutsche Turnzeitung, div. Jgg. – Für weitere Informationen herzlichen Dank an Dr. Uwe Heldt, Flensburg.

3 Hellmut Zopf: Der TuS Nortorf gedenkt seines Traditionsvereins. Veröffentlicht in der Nortorfer Zeitung vom 16. Mai 1959. Dem damaligen Chronisten standen die Vereinsunterlagen ganz offensichtlich noch zur Verfügung. Einige dieser frühesten Daten lassen sich heute leider nicht mehr überprüfen.

In Schleswig-Holstein boten die Konflikte zwischen Deutschen und Dänen um das Herzogtum Schleswig der Turnbewegung Anlass zu patriotischen Aktivitäten: Als 1848 „deutschgesinnte Freiwillige“ gesucht wurden, um gegen Dänemark zu marschieren, waren auch zahlreiche Turner dabei. Nach dem Scheitern der bürgerlichen Revolution von 1848 und der schleswig-holsteinischen Erhebung wurde es allerdings auch um die Turnbewegung wieder stiller. Erste Zeichen einer Wiederbelebung des Turnens zeigte dann das Erscheinen der Deutschen Turnzeitung ab 1856. Erneute Aufrufe an die Turner, sich zu organisieren, führten 1859 auch in Schleswig-Holstein zu mehreren Vereinsgründungen. Einem großen „1. Deutschen Turn- und Jugendfest“ 1860 in Coburg folgte die Bildung der Deutschen Turnerschaft als Dachverband.

1859 gründeten sich u.a. Turnvereine in Rendsburg, Neumünster und Nortorf, wobei städtische Initiativen ländlichen Orten Schützenhilfe leisteten. Aus Berichten über das Turngeschehen in Schleswig-Holstein in der Deutschen Turnzeitung geht hervor, dass Gründungsinitiativen und fördernde Hilfen durch Vorturner bzw. Muster-Turnübungen vom MTV Neumünster kamen.[2]

Der Nortorfer Männerturnverein (MTV) von 1859. Bedauerlicherweise sind die Protokollbücher des MTV, eine ganz wertvolle historische Quelle, spurlos verschwunden. Glücklicherweise fanden sich aber im Nortorfer Stadtarchiv, in Amtsgerichtsbeständen und auch in privater Hand doch noch so viele Spuren, dass die Vereinsgeschichte – zwar nicht lückenlos aber doch recht ergiebig – rekonstruiert werden konnte. Zunächst folgen einige frühe Daten, die zum 100. Geburtstag des MTV 1959 in einem Jubiläumsartikel veröffentlicht worden sind:[3]

Fahne der Freien Turnerschaft von 1910

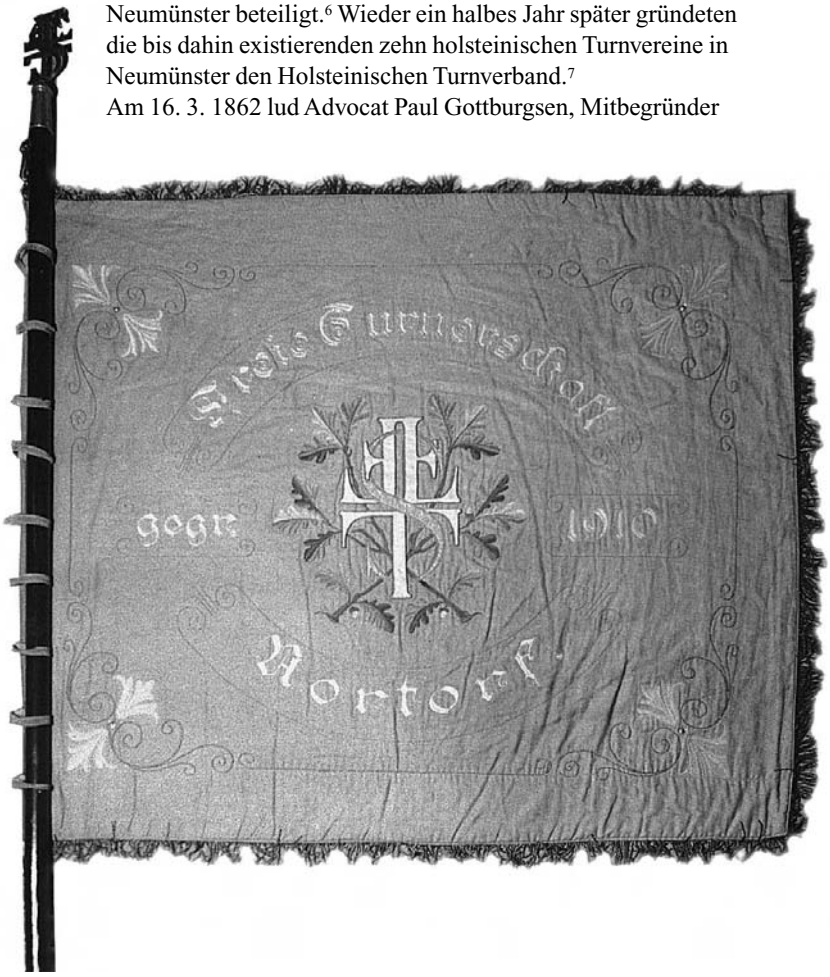
05a Zeis 02.06.2008 15:33 Uhr Seite 87

Der Nortorfer Männerturnverein wurde danach „am 11. September 1859 von 17 Nortorfer Männern“ gegründet. Zum Vorsitzenden wählte man den damaligen Lehrer E.C. Doose. Die ersten Vorstandsmitglieder werden ebenso genannt wie einige alteingesessene Nortorfer Gründungsmitglieder.

Weiter heißt es im Jubiläumstext: „Nach den 1859 beschlossenen ‘Gesetzen des Nortorfer Turnvereins’[4] war der Zweck des Vereins die Ausbreitung des Jahnschen Turnens an und mit den Geräten, von denen Pferd, Barren und Hanteln an erster Stelle genannt werden. Die Turnordnung machte … den Besuch der Turnstunden zur Pflicht. Ein Fehlen ohne Entschuldigung wurde mit einer Geldstrafe belegt. Essen, Trinken und Rauchen waren während der Turnstunden nicht gestattet. Mitglieder, die sich neu aufnehmen ließen, hatten binnen vier Wochen in vollständigem Turnanzug zu erscheinen, und zwar in leinener weißer Jacke, ebensolchen Hosen, weißer Mütze und leichten Schuhen. Während der Ordnungs- und Freiübungen war es verboten zu sprechen; während des Riegenturnens durfte nur das gesprochen werden, was zur Sache gehörte. Als erste Turnstätten werden genannt: Das Kegelhaus Grotmak, der Salon des Gastwirtes Heeschen und der Salon von Brix. Im Jahre 1868[5] begann man mit dem Turnen im Freien und pachtete … eine Koppel als Turnplatz.“

Schon ein knappes Jahr nach seiner Gründung, am 6. 8.1860, hatte sich der Nortorfer Verein mit sieben Turnern am Turnfest in Neumünster beteiligt.[6] Wieder ein halbes Jahr später gründeten die bis dahin existierenden zehn holsteinischen Turnvereine in Neumünster den Holsteinischen Turnverband.[7]

Am 16. 3. 1862 lud Advocat Paul Gottburgsen, Mitbegründer



4 Der Eintrag ins Vereinsregister erfolgte allerdings erst fast 50 Jahre später, am 11. März 1907 (v.R. 7. – Vereinsregisterakten des ehemaligen Nortorfer Amtsgerichts).

5 Nach einem früheren Chronisten bereits zwei Jahre eher, nämlich 1866 (s. „75 Jahre Männer-Turn-Verein Nortorf.“- Beitrag in der Nortorfer Illustrierten Woche vom 21. Sept. 1934).

6 Rendsburger Wochenblatt, 8. 8. 1860.

7 Mitteilung über einen Turntag in Neumünster am 3. und 4. 2.1861, in : Wandsbeker Bote, 6. 2.1861.

05a Zeis 02.06.2008 15:33 Uhr Seite 88

Abb. 4: Auszüge aus dem Festbuch eines Gauturnfestes 1904 in Nortorf

Tanck's Hôtel.

Haupt-Fest- und Vereins-Lokal.

Am Sonnabend, den 30. Juli:

Empfang sämtlicher Turnvereine.

Am Sonntag, den 31. Juli:

Großer Fest-Ball.

Auf dem Festplatze:

Großes Wirtschaftszelt.

Halte meine **Wirtschaftslokalitäten,** sowie meinen großen, schattigen **Garten** während des Gauturnfestes bestens empfohlen.

Ausschank von hiesigem u. Münchener Bier.

Restauration à la carte. — Diners zu jeder Tageszeit.

Altrenommierte Küche und Keller.

— Alle Festgäste sind freundlichst eingeladen. —

R. Cornelius.

des MTV Rendsburg, später Landgerichtsrat in Flensburg, Bürgermeister in Apenrade und Reichstagsabgeordneter, die Turnvereine Schleswigs und Holsteins ein, um einen gemeinsamen „Schleswig-Holsteinischen Turnbezirk“ zu gründen.[8] Auch Nortorf war dabei.

Allerdings gaben die Nortorfer Aktivitäten mehrfach Anlass zur Klage. Auf dem am 29. 5. 1870 in Rendsburg stattfindenden Bezirksturntag wurde über den Nortorfer Turnverein verhandelt. Die Nortorfer hatten keinen Abgeordneten zum Turntag entsandt und waren außerdem ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Bezirksturnverband SH nicht nachgekommen. Wörtlich hieß es: „Wegen Nortorf gab Twistern, Neumünster, das Versprechen, dass der Vorverein dahin wirken würde, dass Nortorf seinen Verbindlichkeiten genüge, und bat um

8 Frdl. Mitteilung von Dr. Uwe Heldt.

05a Zeis 02.06.2008 15:33 Uhr Seite 89

einen kurzen Ausstand:“[9] Exakt fünf Jahre später meldete die gleiche Quelle, dass mehrere Vereine, darunter Nortorf, „ins Stocken gekommen“ und zeitweilig ihre Übungen eingestellt hätten.

Spätestens 1891 hatten sich die Vereinsaktivitäten aber so stabilisiert, dass man zum Gauturnfest nach Nortorf einladen konnte. An dieser Veranstaltung beteiligten sich 13 Turnvereine mit insgesamt 353 Festbesuchern. Der Nortorfer Verein hatte zu diesem Zeitpunkt 80 Mitglieder, davon allerdings nur 19 aktive Turner. Zum Turnfest am 9. August fanden sich aber immerhin fast die Hälfte der Vereinsmitglieder ein.

Auf dem Programm standen Musterriegen am Barren, Eisenstabübungen und Stockfechten. Zu den „volksthümlichen Wettturnübungen“

9 Deutsche Turn-Zeitung (DTZ), Bericht vom 8. 7.1870.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 90

Satzung!

des

Nortorfer-Männerturnverein in Nortorf.

Zweck, Name und Sitz des Vereins.

§. 1

Der Zweck des unter dem Namen:

„Nortorfer-Männerturnverein"

im Nortorf bestehenden Vereins ist, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Turnübungen zugleich als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie deutsches Volksbewußtsein und vaterländische Gesinnung zu pflegen. Der Verein hat seinen Sitz in Nortorf und soll in das gerichtliche Vereinsregister eingetragen werden."

Mitgliedschaft.

§. 2

Mitglied des Vereins kann jeder Unbescholtene werden, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, oder nicht mehr im Lehrlingsverhältniß steht.

Die Aufnahme erfolgt durch den Turnrat nach vorheriger Anmeldung. Der Turnrat ist befugt, Aufnahmegesuche ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Gegen die Ablehnung steht die Berufung an die Mitgliederversammlung offen. Der als Mitglied Aufgenommene erhält nach Zahlung des Beitrages für den laufenden Monat die Mitgliedskarte und die Satzung, und er beginnt damit seine Mitgliedschaft.

Austritt.

§ 3

Die Mitgliedschaft hört auf:

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 91

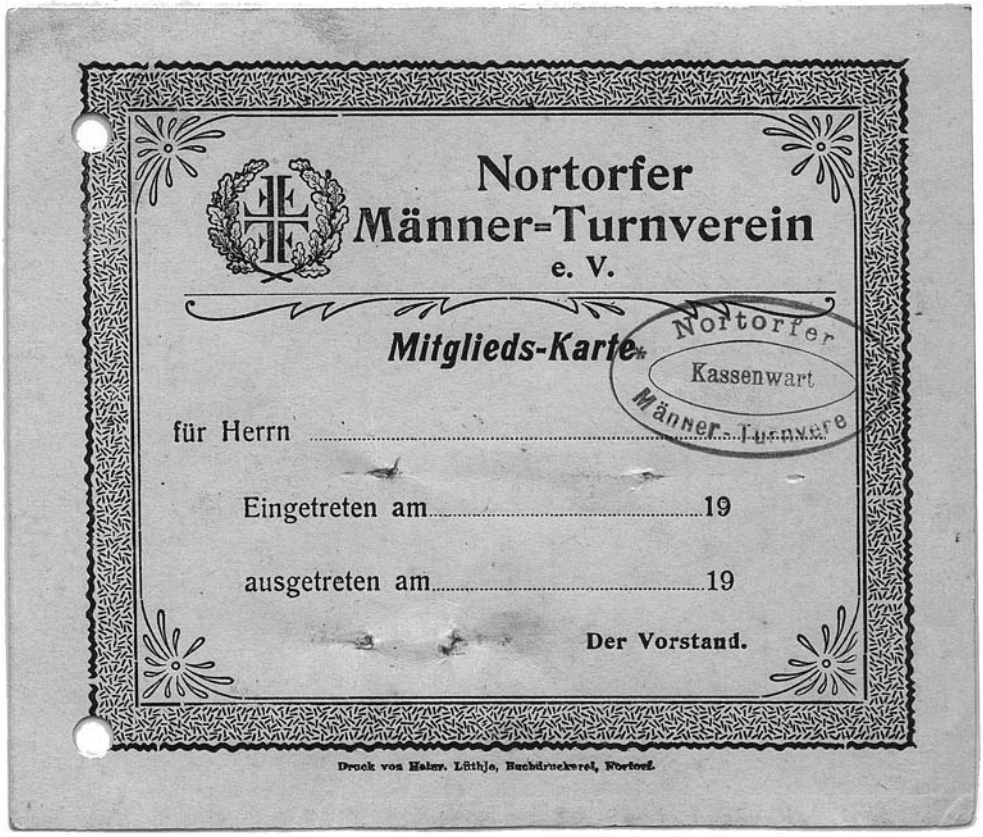
gehörte Hochsprung, Gewichtheben und Schnelllauf. Das Wetter spielte allerdings nicht mit. Es war vormittags so schlecht, dass „die Geräthewettübungen im Saale geturnt werden mußten".

Das nächste Turnfest, für das eine Nortorfer Beteiligung belegt ist, war das IX. Deutsche Turnfest in Hamburg vom 23. – 27. Juli 1898. Mit dieser Großveranstaltung wurden hehre Ziele verbunden: „Das Hamburger Turnfest … soll zeigen, dass es dem deutschen Volke möglich ist, mit den einfachen Mitteln der Turnerei große deutsch-nationale Feste zu feiern". Es wurde betont, dass „die Turner stets zu Kaiser und Reich gehalten" hätten. Man hätte hier ein „echtes Fest der ganzen Nation, deren beste Kräfte sich zu einem Wettkampfe der Kraft und des Gehorsams vereinen:"[10] Auch Nortorfer Turnlehrer hatten darauf zu achten, dass mit dem Turnunterricht „die Aneignung gewisser im Leben vielfach nutzbarer Fertigkeiten, besonders auch mit Rücksicht auf den künftigen Wehrdienst im vaterländischen Heere", gesichert werde.[11]

Im Sommer 1904 lud man wieder zum Turnfest nach Nortorf ein. Seit Gründung des Turnvereins waren mittlerweile 45 Jahre vergangen. Nortorf hatte seine Einwohnerzahl in dieser Zeit mehr als verdoppelt. Aus dem kleinen Kirchdorf war ein Flecken mit Bahnanschluss und expandierendem Gewerbe geworden. Mit zwei Lederfabriken, einer Bierbrauerei, einer Fleischwarenfabrik und einem Sägewerk (alle mit Dampfbetrieb) war man dabei, sich zu einem Industriestandort zu entwickeln.

Abb. 5: Die erste und letzte Seite der Vereinssatzung von 1907. Unter §1 ist zu lesen: „Der Zweck des unter dem Namen: 'Nortorfer – Männerturnverein' in Nortorf bestehenden Vereins ist, Gelegenheit und Anleitung zu geregelten Turnübungen zu geben als Mittel zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie deutsches Volksbewußtsein und vaterländische Gesinnung zu pflegen."

Abb. 6: Für die Mitglieder des neuen e.V. gab es eigens gedruckte Mitgliedskarten, allerdings waren sie Männern vorbehalten. Immerhin hatte man aber auf eine „Damen- und Mädchenabteilung" in der Satzung von 1907 schon einmal hingewiesen. Für diese sollten allerdings, ebenso für eine „Zöglings- und Knabenabteilung", besondere Bestimmungen erlassen werden.


Nortorfer
Männer-Turnverein
e. V.

Mitglieds-Karte.

Nortorfer Kassenwart Männer-Turnvere

für Herrn .....

Eingetreten am.....19

ausgetreten am.....19

Der Vorstand.

Druck von Heinr. Lüthje, Buchdruckerei, Nortorf.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 92

Abb. 7: Preußische Pickelhauben auf Damenköpfen: Mitglieder des Vaterländischen Frauenvereins mitsamt Gatten und im Hintergrund das Wappen der Deutschen Turnerschaft um 1905.

Das dreitägige Turnfest vom 30. Juli bis zum 1. August 1904 nahm denn auch schon ganz andere Dimensionen an als das von 1891. Für die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen wurde eine vielköpfige Festleitung gebildet. Sie bestand zunächst aus dem Gau-Turnrat, mit fünf ehrenwerten Herren aus Kiel, Neumünster und Preetz, und dem Haupt-Ausschuss. Zu diesem gehörten Bürgermeister Reiff als Ehrenvorsitzender, Buchhalter Kock als Vorsitzender, Kaufmann Glißmann als stellvertretender Vorsitzender, Kanzleirat Martens als Schriftführer, Briefbote Sarcander als stellvertretender Schriftführer, außerdem Lehrer Doose, Schuhmacher Harder, Brauereidirektor Kropf, Kaufmann Röschmann, Gerbereibesitzer Schönwandt, Konditor Schönwandt und Uhrmacher Voß. Dazu kam noch ein Wohnungs-Ausschuss zur Unterbringung der zahlreichen Gäste, ein Finanz-Ausschuss, ein Ausschmückungs-Ausschuss, ein Festordnungs-Ausschuss, ein Presse-Ausschuss, ein Turn-Ausschuss und das Kampfgericht.

An den zahlreichen Wettkämpfen, Turnübungen und Spielen, Fahnenmärschen und Umzügen, Festkommers und Bällen nahmen 24 Turnvereine teil.[12] Knapp drei Jahre später, seit der Vereinsgründung war inzwischen fast ein halbes Jahrhundert verstrichen, erfolgte der offizielle Eintrag ins Vereinsregister beim Amtsgericht Nortorf. Die zu diesem Zweck im Januar 1907 neu aufgestellte Vereinssatzung wurde am 9. März d.J. beglaubigt, zwei Tage später wurde der Männerturnverein

10 DTZ, Jg. 1898, S.629.

11 Leitfaden für den Turnunterricht in den Preußischen Volksschulen. Berlin 1895. S. 1. – Stadtarchiv Nortorf, BIB 406, Nachlass Boje.

12 Festbuch für das XV. Gauturnfest am 31. Juli 1904 in Nortorf. – Stadtarchiv Nortorf, Sammlung Sportgeschichte.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 93

zum e.V. Man folgte damit wiederum dem Beispiel größerer Vereine und orientierte sich an Mustersatzungen der Deutschen Turnerschaft. Möglicherweise verfolgte man mit diesem Schritt in die „Rechtsfähigkeit“ auch schon konkretere Ziele, wie etwa den Bau einer Turnhalle …

Kleine Einblicke in die Aktivitäten und Mitgliederbestände des Vereins geben für die darauffolgende Zeit gelegentliche Berichte in der Nortorfer Zeitung. Danach schien die Zahl der aktiven Mitglieder auch in den nächsten Jahren nicht entscheidend gewachsen zu sein. So wurden noch für die erste Hälfte des Jahres 1910 nur 75 Mitglieder gemeldet, davon 29 Zöglinge. An den Übungsstunden nahmen durchschnittlich 37 Personen teil. Ein halbes Jahr später wurden 64 aktive Turner genannt, davon 26 Zöglinge, durchschnittliche Teilnehmerzahl 30. Die noch junge Knabenabteilung meldete 45 jugendliche Turner, die in der Satzung von 1907 erwähnte „Damen- und Mädchenabteilung“ war auch 1910 noch nicht eingerichtet worden.

Geselliges Beisammensein, Kränzchen, Ausflüge und Festveranstaltungen, organisiert von den Herren der Schöpfung (natürlich mit Unterstützung der Damen), spielten eine ähnlich gewichtige Rolle wie turnerische Aktivitäten und Wettkämpfe. Aber was diesen Teil der Aktivitäten betraf, so hatte der MTV mittlerweile ernstzunehmende Konkurrenz vor Ort bekommen, den Nortorfer Fußballclub von 1909 und die Freie Turnerschaft von 1910. Von beiden wird in den folgenden Kapiteln noch die Rede sein.

Nicht nur diese Umstände, auch gewachsene Ansprüche an Nutzungsmöglichkeiten und Ausstattung einer zeitgemäßen Turnstätte mögen eine Rolle gespielt haben, als man sich entschloss, eine „eigene“ Turnhalle zu bauen.

Bereits am 22. Oktober 1910 gab die Nortorfer Stadtverordnetenversammlung einem Antrag des Männerturnvereins, sich mit einer Summe von 7 000,- M am Bau einer Turnhalle direkt neben dem geplanten Schulneubau am Bültenweg, später Jahnstraße, zu beteiligen, statt. „Baufonds“ zur Finanzierung von Turnstätten einzurichten, war auch bei größerenTurnvereinen üblich. Am Füllen des Nortorfer MTV-Fonds hatten sich nicht unerheblich Nortorfer Geschäftsleute beteiligt. Die Errichtung des Turnhallenkomplexes samt Nebenräumen und Turnplatz erfolgte in Abstimmung mit den Schulbauarbeiten. Die neue Schule wurde im November 1911 eingeweiht, und nur wenige Monate später stand auch die neue Turnhalle.

Ein zwischen der Stadt und dem MTV abgeschlossener Nutzungsvertrag sollte später allerdings zu jahrelangen Rechtsstreitigkeiten führen. Als Gegenleistung für die Baukostenbeteiligung gewährte die Stadt dem Männerturnverein darin das Recht, die Turnhalle und den Spielplatz für seine Turnübungen und Spiele zu benutzen, „solange derselbe Mitglied der Deutschen Turnerschaft“ sei. Und eine Benutzung der Turnhalle „seitens solcher Vereine und Korporationen, die die Ziele eines Turnvereins verfolgen, aber nicht Mitglied der Deutschen Turnerschaft sind“, sollte ohne Zustimmung des MTV nicht zulässig sein.[13]

Bis 1914 wurde die Turnhalle mit diversen damals aktuellen Turngeräten ausgestattet. Einer umfangreichen Aufstockung wurde städtischerseits „besonders auch mit Rücksicht auf das bevorstehende Turn-

13 Vertrag zwischen der Stadt Nortorf und dem Männerturnverein vom 14. Juni 1912, § 1 und § 3, in : Turnhalle der Volksschule und des Männerturnvereins. Bd. 1. - Stadtarchiv Nortorf, A. 619.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 94

Abb. 10: Ein Nortorfer Turnknabe, der dreizehnjährige Schüler Max Benesch, erhält den „11. Preis" beim Kreis-Spielfest in Rendsburg am 4. September 1912.

fest" ohne Umschweife zugestimmt. Angeschafft wurden erstmalig: eine fünffache Rollreckeinrichtung, sechs Recksäulen, davon zwei feststehend, fünf Reckstangen, vier Turnleitern mit Rollvorrichtungen zum Senkrecht-, Schräg- und Waagerechtstellen, ein Kletterstangengerüst mit 16 Kletterstangen, ein Klettertaugerüst mit acht Klettertauen, vier Paar Schaukeleinrichtungen, vier Schaukelreckstangen, ein sechsteiliger Rundlauf mit sechs Stück Strickleitern, je ein Pferd und ein Bock mit Zubehör sowie ein Befehlstisch.[14]

Rechtzeitig zum 21. Gau-Turnfest vom 25.-27. Juli 1914 waren sämtliche Neuanschaffungen fertig installiert. Wenige Tage nach dem Ende des Turnfestes begann der 1. Weltkrieg. Während der folgenden Kriegsjahre ruhte der Turnbetrieb weitestgehend. Zahlreiche Turner folgten ihren Einberufungsbefehlen. In Nortorf selbst wurden zwei Ausbildungskompanien des Ersatzbataillons I. R. 85 stationiert, deren Aktivitäten über einen längeren Zeitraum hinweg das Stadtbild prägten.

14 Stadtarchiv Nortorf, A. 619.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 95

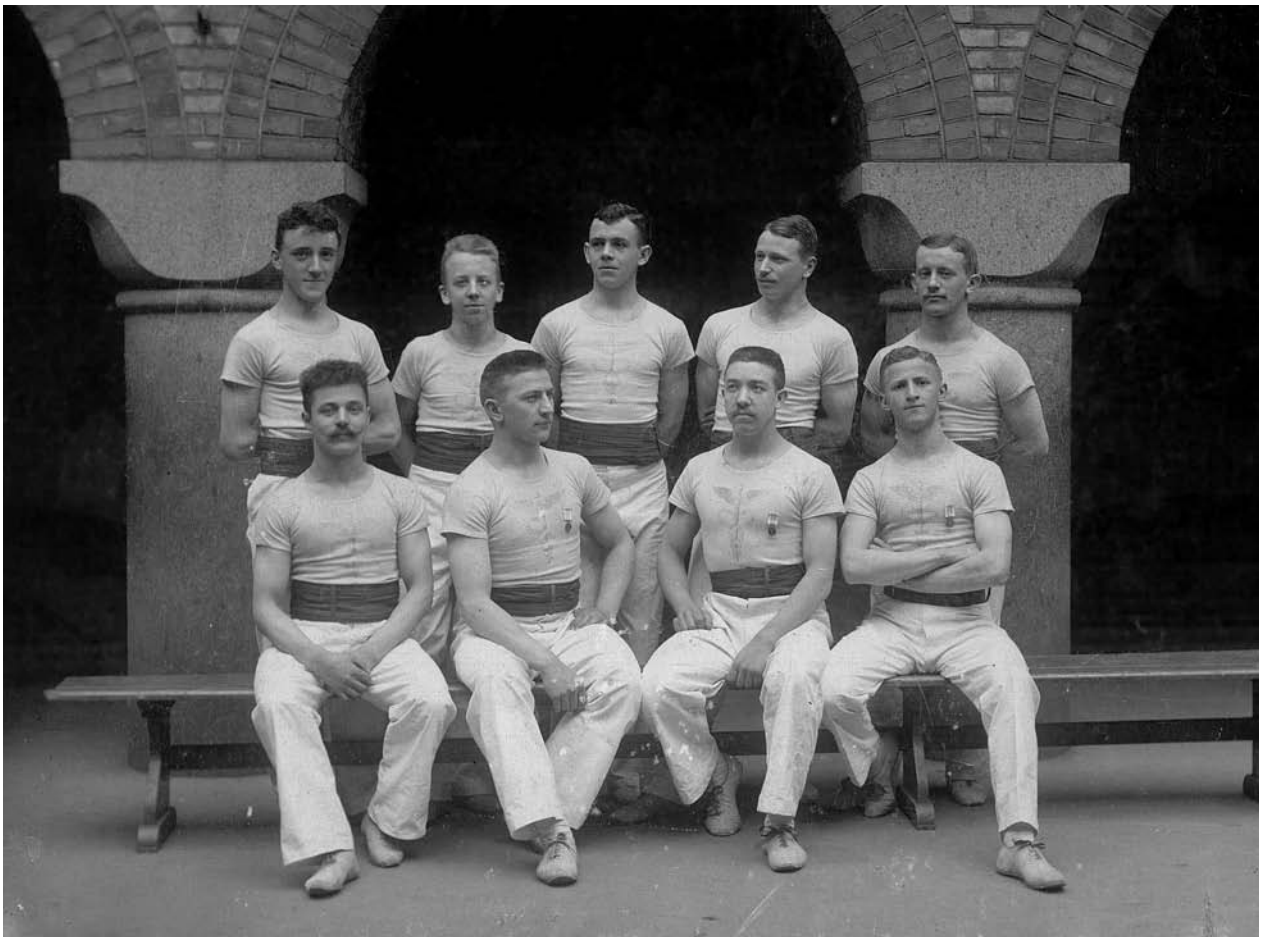


Abb. 8: Nortorfer Turnerriege um 1906 auf einem Turnfest in Dänemark.

Auch Turnhalle und Sportplatz dienten militärischen Zwecken:

„Auf dem Sportplatz bei der Volksschule an der Jahnstraße, der den Kompanien als Exerzierplatz diente, stand an der Seite zum Hermann-Löns-Weg der kurz vor dem Krieg erbaute Steigeturm der Freiwilligen Feuerwehr. An der Vorderseite dieses Turmes wurden in Mannshöhe 'Pappkameraden' aufgemalt, die für Zielübungen der Rekruten dienten. Hinten rechts auf dem Sportplatz wurde von den Rekruten eine Grube von etwa 8 m Länge und 6 m Breite bei einer Tiefe von 1,5 m ausgehoben. Der … Boden wurde als Erdwall rings um die geschaffene Grube aufgehäuft. Bei dem sehr hohen Grundwasserstand damals füllte sich die Grube schnell mit Wasser … Von Zimmerleuten wurde ein Steg von etwa 1/2 m Breite angefertigt, der die gesamte Länge der Grube mit den Erdwällen überspannte und über die Mitte der Grube gelegt wurde. Über diese schmale, beim Betreten leicht schwankende Brücke mußten die Rekruten mit Sturmgepäck und Karabiner im Laufschritt hinweglaufen, um sich an das Überwinden socher Hindernisse an der Front zu gewöhnen."[15]

Gut zwei Jahre später, große Teile der Kompanien befanden sich inzwischen an der Front, wurde das Wasserloch zugeworfen und eingeeb-

15 Max Schönwandt: Nortorf als „Garnison", in: Festschrift 75 Jahre Stadt Nortorf 1909 – 1984, S.57 f.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 96

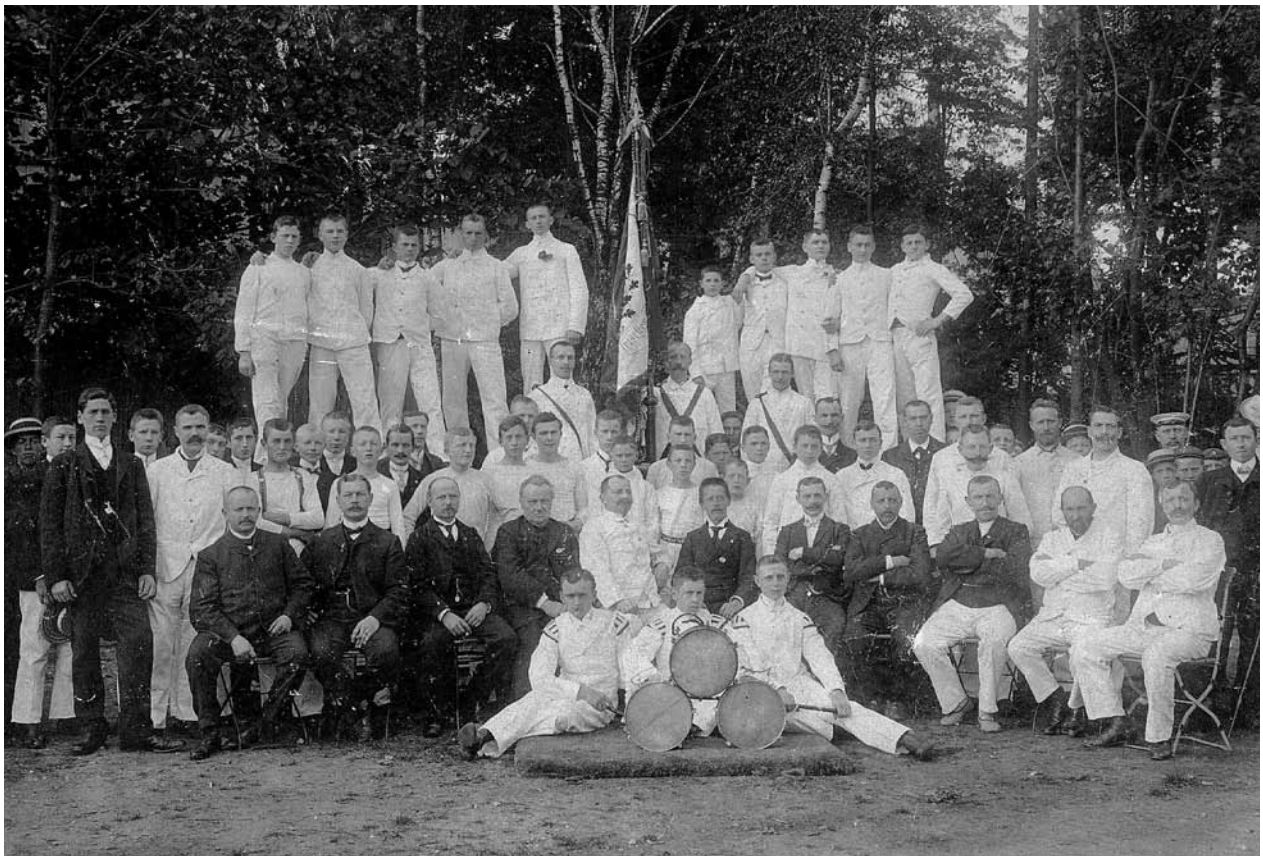


Abb. 9: Der Männerturnverein anlässlich eines Turnfestes zwischen 1904 und 1909. Noch war die Turnhalle nicht gebaut. Das Arrangement im Park für den Fotografen war für alle Beteiligten mit einigem Aufwand verbunden. Und bis das Foto „im Kasten" war, musste geduldig stillgehalten werden. Die Zaungäste im Hintergrund, mit modischer Kopfbedeckung, vermitteln fast großstädtisches Flair.

Abb. 14 (oben und unten): Der Musikzug des MTV Nortorf auf einem Gauturnfest 1923 in Bordesholm

net. Die zunehmende Nahrungsmittelknappheit führte dazu, dass der Sportplatz umgepflügt und parzellenweise als Gartenland verpachtet wurde. Die Turnhalle diente Lagerzwecken. Und während die Schulkinder aufgerufen waren, für Volk und Front zu sammeln, von selbstgestrickten Pullovern und Strümpfen über Knochen, Kork und Kaffeesatz, Brennesselstängel, Kastanien und Eicheln bis hin zu Schallplatten, Altgummi, Papier und Metall, beteiligten sich die Großen an Spendenaktionen wie der in ganz Deutschland verbreiteten Nagelung von sogenannten Kriegswahrzeichen.[16]

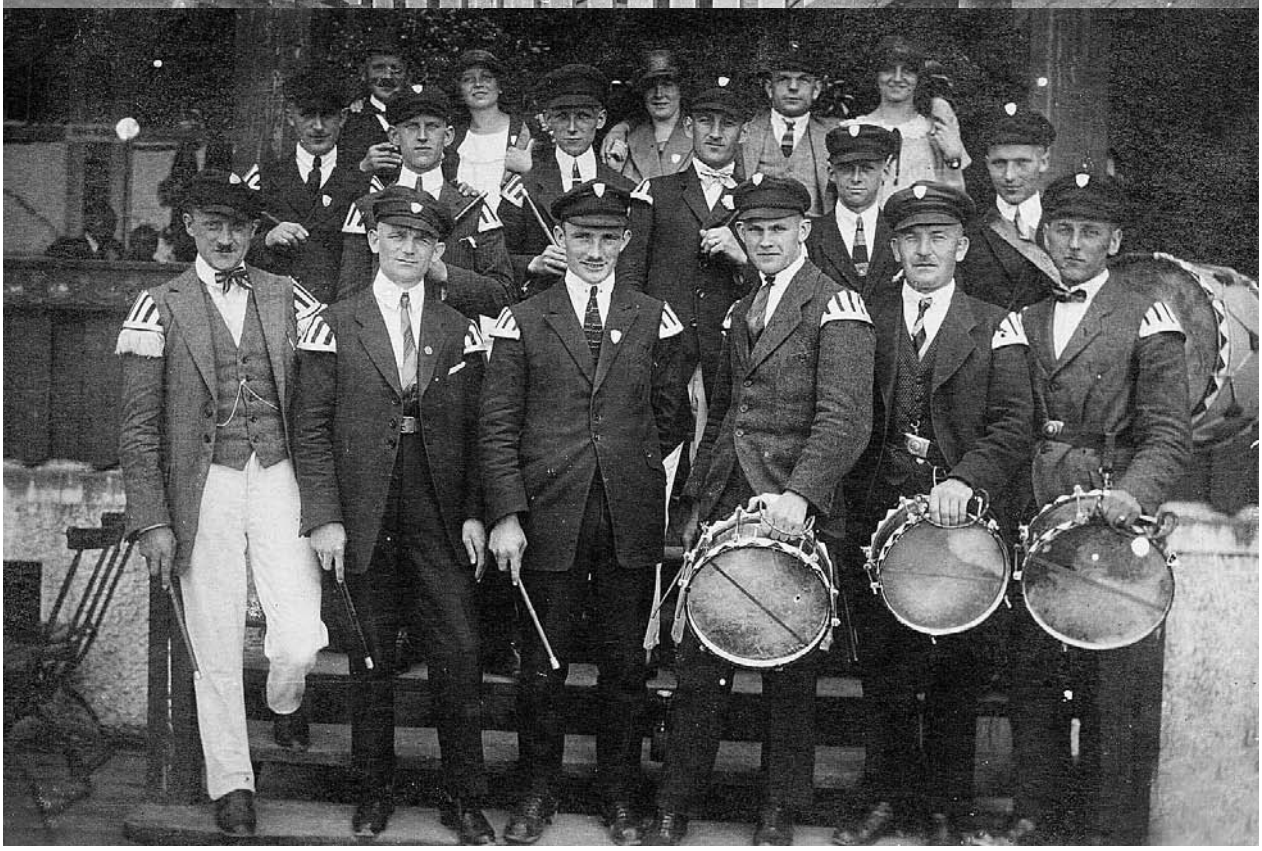
Den Einsatz an der Front überlebten auch 18 Mitglieder des MTV nicht. Der Turnverein widmete ihnen einen eigenen Gedenkstein auf dem neuen Friedhof.

Die turnerischen Aktivitäten setzten nach dem verlorenen Krieg erst ganz allmählich wieder ein. Noch im Sommer 1919 diente die Turnhalle Lebensmittel-Lagerzwecken und war für den Turnbetrieb gesperrt.

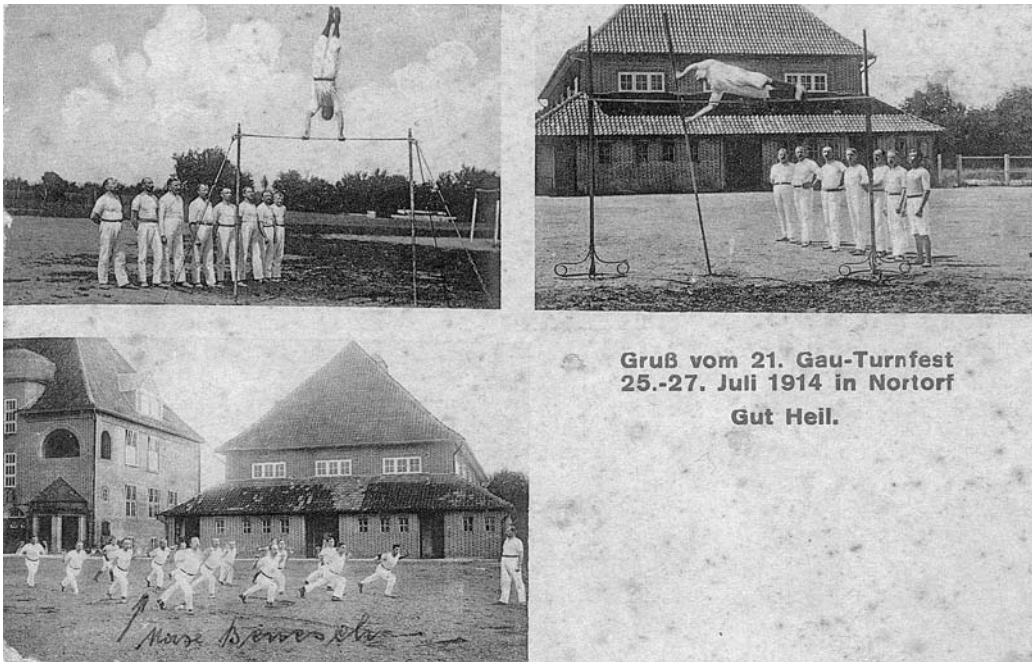
Neben der Organisation des Nachkriegsmangels bemühte sich der amtierende Bürgermeister Beyer auch hinsichtlich der neuen politischen Verhältnisse in der jungen Weimarer Republik in Nortorf um Ausgleich. So wurde ein Antrag der Freien Turnerschaft auf grundsätzliche Nutzung der Städtischen Turnhalle diesmal mit dem Vermerk an den MTV weitergeleitet, „im Interesse des Friedens in der Bürgerschaft und im Hinblick auf die veränderten Verhältnisse … sich wenigstens mit einer

16 Nortorfer Kriegssammlungen in: Geschichte der Mittelschule vom 1.4.1912 bis Ostern 1947. – Stadtarchiv Nortorf, A. 602 und A. 388 (Wappen-Nagelung).

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 97



05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 98



05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 99

Abb. 11: Nortorfer Turner 1914 auf dem Turnplatz hinter der neu gebauten Turnhalle in der Jahnstraße. Man grüßte sich mit „Gut Heil".

Abb. 12: Spendenaktionen zur Finanzierung des Ersten Weltkrieges: Nagelung des Nortorfer Stadtwappens 1916. Links der Bürgermeister in Uniform und Pickelhaube mit den Stadtverordneten. Der MTV beteiligte sich gleich am ersten Tag mit einem Betrag von 60 Mark.

Abb. 15: Urkunde- mit unverkennbar nationalistischem Einschlag- über eine Teilnahme am „Hermannslauf". Urkundentext: „Der Turner Max Benesch vom MTV Nortorf hat auf der Strecke von Neumünster bis Bad Bramstedt, Lauf 3, teilgenommen und damit zum Gelingen dieser machtvollen vaterländischen Kundgebung beigetragen."

widerruflichen Genehmigung einverstanden zu erklären."[17] Aber auch weitere vermittelnde Anstöße des Bürgermeisters führten nicht zum gewünschten Erfolg. Der MTV blieb seinen alten Traditionen treu und gab sich unversöhnlich. Er folgte hier dem Vorbild seines Dachverbandes, der Deutschen Turnerschaft (DT). Diese hatte den Aktivitäten der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung immer distanziert und misstrauisch gegenübergestanden. Auch eine nach dem Krieg versuchte Einigung zwischen den Dachverbänden der beiden Lager schlug fehl.

Rivalitäten gab es auch zwischen der DT und der wachsenden Deutschen Sportbewegung. Allein zwischen 1883 und 1909 hatten sich – nach dem Aufblühen zahlreicher neuer Sportarten nach englischem und amerikanischem Vorbild – 15 nationale Einzelsportverbände gegründet. Der Kampf auf organisatorischem Gebiet zwischen der DT und verschiedenen Sportverbänden (insbes. Dt. Fußballbund, Dt. Sportbehörde für Leichtathletik, Dt. Schwimmverband) um die Durchführung von Meisterschaften, Festlegung von Regeln etc. endete vorläufig zwischen 1921 und 1924 mit einer „reinlichen Scheidung".[18]

17 Schreiben des Bürgermeisters an den Männerturnverein vom 1. August 1919, in: Turnhalle... – Stadtarchiv Nortorf, A. 619.

18 Sportwissenschaftliches Lexikon, a.a.O., S.342.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 100

Abb. 16: Deutsches Turnfest in München 1923. Unter den Umzugsteilnehmern auch eine Delegation vom MTV Nortorf (links vorn, mit Vereinsfahne).

Abb. 17/18: Die Badeanstalt mit den aufwendigen Holzvorbauten war ein gerne genutztes Postkartenmotiv. Verschiedene Bildunterschriften lassen erkennen, dass es bei der gemeindlichen Zuordnung zuweilen Irritationen gab. So gab es vom gleichen Motiv Karten mit dem Untertitel „Borgdorfer Badeanstalt", „Nortorfer Badeanstalt am Borgdorfer See" oder auch „Nortorf: Borgdorfer See mit Badeanstalt".

Auch in Nortorf war nach wie vor das Turnen nach altem Muster unter dem Kommando des Vorturners vorherrschende Übung. Schlag-, Schleuder- und Faustball wurden daneben als „Turnspiele", nicht als „Sportarten" gepflegt. Allerdings nahm man, so ein Chronist von 1959, 1921 das Fußballspielen auf und trat dem Norddeutschen Fußballverband bei. Und kurz darauf begann der Aufbau organisierter Schwimmaktivitäten am Borgdorfer See.

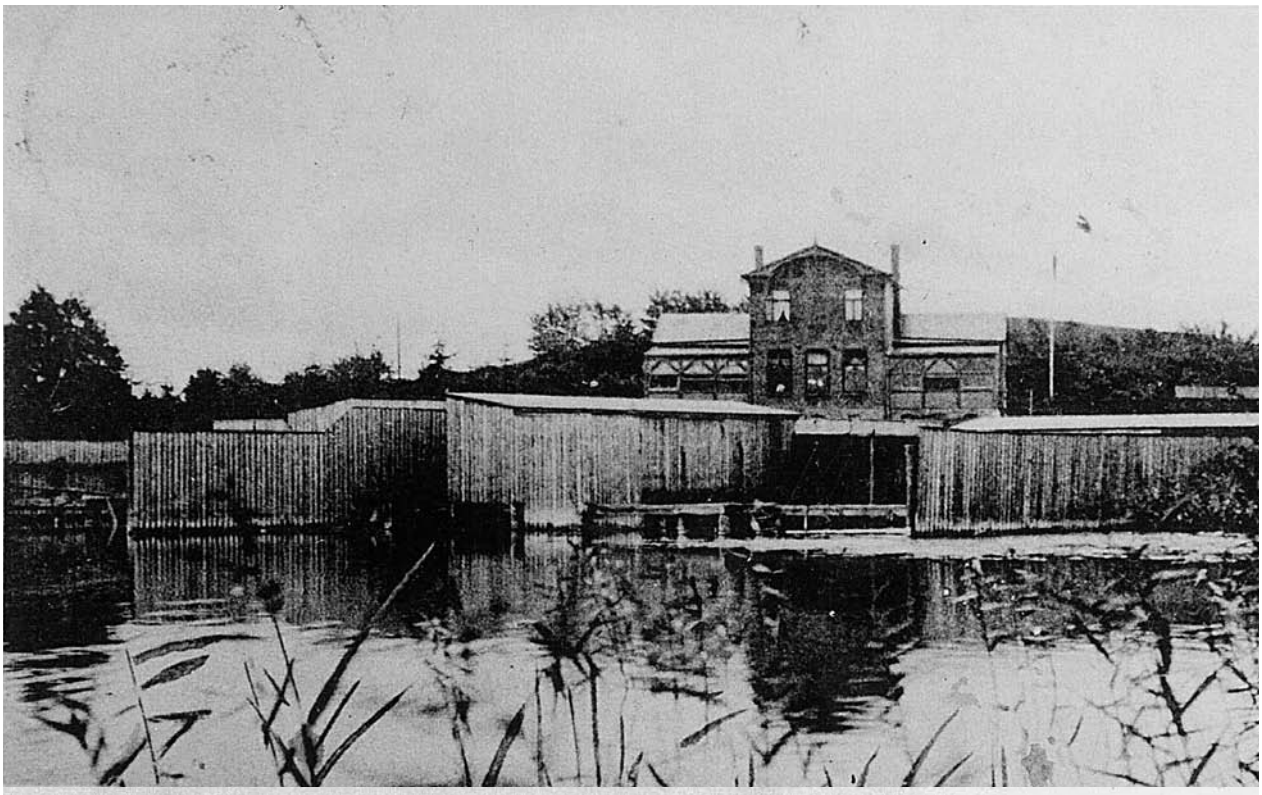
Überliefert sind für die Weimarer Zeit leider keine weiteren Mitgliederzahlen, dafür ist aber eine geregelte Teilnahme an den von den Dachorganisationen veranstalteten Turnfesten, beispielsweise in Bordesholm oder Kiel, aber auch in München, belegt.

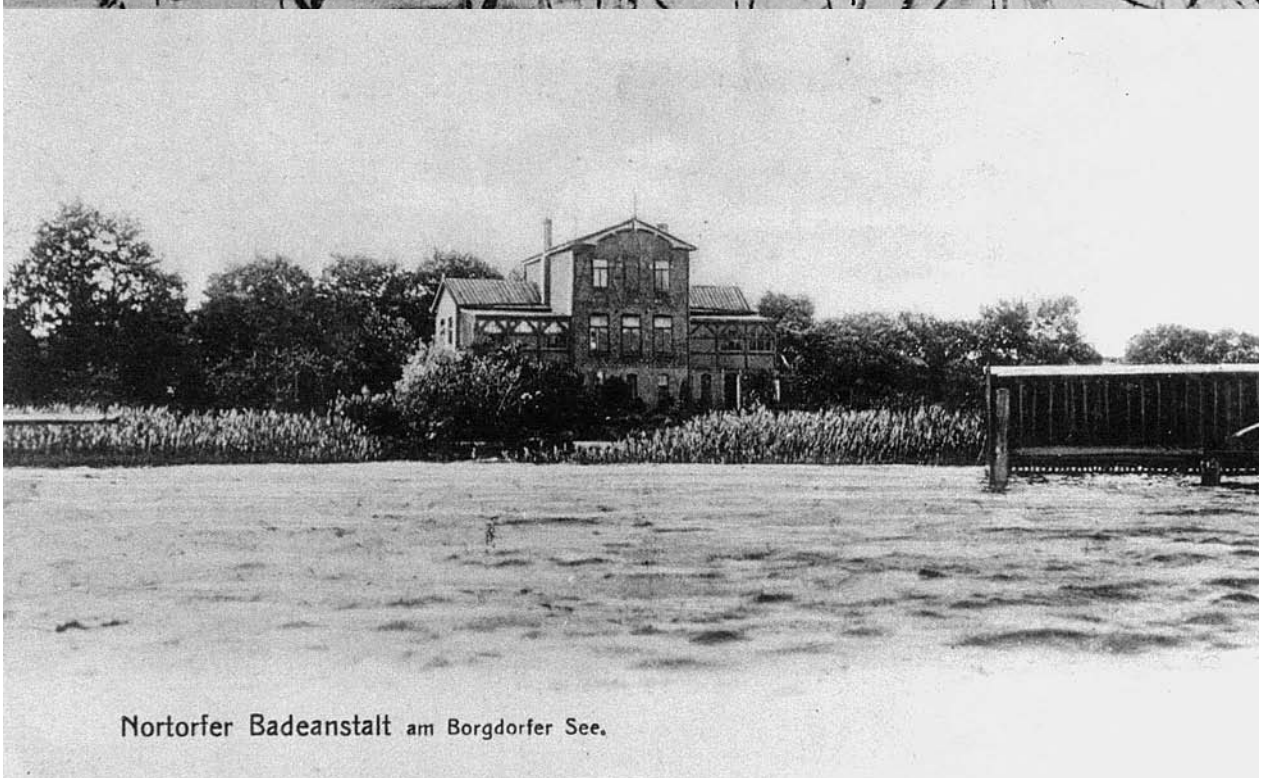
Eine Badeanstalt am Borgdorfer See. Am 16. April 1898 versammelten sich die Vertreter des Fleckens Nortorf im Bürgermeisteramt zu einer turnusmäßigen Sitzung. Von den sechs zu behandelnden Tagesordnungspunkten befasste sich einer mit der „Errichtung einer Badeanstalt am Borgdorfer See", auf dem Areal der nordöstlich belegenen Nachbargemeinde Borgdorf-Seedorf. Für die Nachwelt wurde im Protokollbuch folgendes festgehalten:[19]

„ Nach eingehender Besprechung der bisher von dem Bürgermeister in dieser Angelegenheit vorgenommenen Schritte wurde die Gemeinnützlichkeit dieses Unternehmens einstimmig anerkannt, jedoch beschlossen, den Bau der Anstalt nebst Wirthschaftsgebäude und Garten-Anlagen Seitens des Fleckens abzulehnen, … den Privat-Unternehmern zum Bau, Einrichtung und Unterhaltung der Anstalt auf 15 Jahre eine

19 Protokollbuch des Fleckencollegiums 1894 – 1909. S. 66 f. – Stadtarchiv Nortorf A. 27.

05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 101





05a Zeis 02.06.2008 15:34 Uhr Seite 102

Abb. 19: Badeanstalt-Werbung im Festbuch für das Gauturnfest in Nortorf 1904

jährliche Beihülfe von 150 M … zu bewilligen unter der Bedingung, dass

a. ein Mitglied des Kollegiums in den Aufsichtsrath des Badeanstalt-Vorstandes mit beschließender Stimme tritt.
b. den Kindern der Nortorfer Schulen freies Baden auf der Anstalt bewilligt wird.

Gewählt wurde als Vertreter des Fleckens in die Bade-Kommission der Fleckensverordnete Stieper."

Ein „Konsortium", dem außer dem Bürgermeister Reiff Postmeister Mehrens, Gastwirt C. Röschmann und Kaufmann W. Reimers angehörten, hatte am Borgdorfer See ein Grundstück erworben. Die darauf errichtete Badewirtschaft erhielt den Namen „Kiautschou", nach einer kurz zuvor in Besitz genommenen deutschen Kolonie in China, die an einer strategisch günstigen Meeresbucht lag. Ins Borgdorfer Wasser hinein baute man eine große hölzerne Badeanstalt mit getrennten Abteilungen für Damen und Herren. Von den Umkleidekabinen aus konnte man direkt ins Wasser steigen. Die Lokalitäten waren nicht nur bei den Schulkindern sehr beliebt, sondern dienten auch Vereinen, Verbänden und Clubs, auch dem Männerturnverein, gern als Ausflugsziel.

Anlässlich der Eröffnung der Badesaison 1910 wird eine Frau als Besitzerin der „Badeanstalt Kiautschou" genannt, zwei Jahre später Fritz Harder aus Kamerun, Ellerdorf, der noch 1913 für die freie Nutzung durch die Nortorfer Schulen eine jährliche Pauschale erhielt.

Zu Beginn des 1. Weltkriegs wurde direkt neben der Badeanstalt eine Badebrücke für die Nortorfer Garnison gebaut, das Areal diente militärischen Ausbildungszwecken.

Am 8. März 1921 beschloss die Stadtvertretung: „Es soll versucht werden, anderweite Badegelegenheit am Borgdorfer See zu schaffen:"[20]

20 Kollegien-Beschlüsse 1909 – 1924. – Stadtarchiv Nortorf A. 24.

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 103

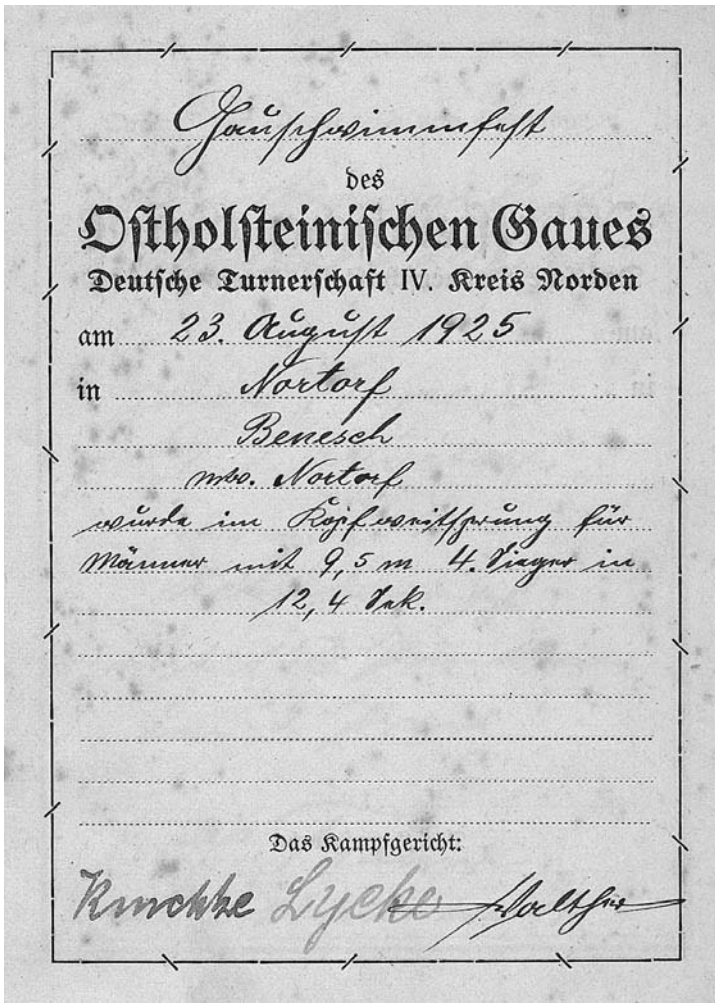

Gauschwimmfest
des
Ostholsteinischen Gaues
Deutsche Turnerschaft IV. Kreis Norden
am 23. August 1925
in Nortorf
Benesch
mtv. Nortorf
wurde im Kopfsprungsprung für
Männer mit 9,5 m 4. Platz in
12,4 Pkt.
Das Kampfgericht:
Kirchhe Lycke

Abb. 21: Urkunde für Max Benesch, ausgestellt am 23. August 1925 im Rahmen des Gauschwimmfestes in Nortorf. Diese Urkunde ist der erste Beleg über Schwimmwettkämpfe in Nortorf unter dem Dach der Deutschen Turnerschaft. Für dieses Großereignis muß eine funktionstüchtige Schwimmsportanlage vorhanden gewesen sein, d.h. die MTV-Badeanstalt wurde an diesem Tag bereits benutzt. Vermutlich wurde die Badeanstalt mit diesem Schwimmfest 1925 eingeweiht.

An die Ereignisse, die diesem Beschluss folgten, erinnert sich ein Mitglied des ehemaligen Nortorfer Männerturnvereins:[21]

„Am Borgdorfer See waren zwei Badeanstalten. Eine gehörte zur Gastwirtschaft Kiautschou, und eine stand vor der Gastwirtschaft Gloy in Seedorf. 1926 ragten bei der Badeanstalt in Seedorf nur noch einige Pfähle aus dem Wasser. Da (auch) die Badeanstalt bei Kiautschou immer mehr verfiel, wurde der Badebetrieb eingestellt, und mit der Zeit wurde der Rest der Badeanstalt abgebaut. Von dem damaligen Vorstand des Männerturnvereins wurde beschlossen, eine neue Badeanstalt im See zu errichten. Von den Lederfabriken Böhme und Loges & Rasmussen wurden je 1000,- Mark für den Neubau gestiftet …

In der damaligen Zeit war von der damaligen Halbinsel, den sogenannten Anlagen, rechts vom Kiautschou bis zum Weg der neu zu erbauenden Badeanstalt (ca. 100 m) eine Wildnis, Bäume, Sträucher und Schilf, außerdem war der gesamte Boden morastig. Es mußte erstmal ein neuer Zugang geschaffen werden. Die rechte Seite wurde noch von den Bauern als Wiese genutzt.

21 Kindheitserinnerungen von Hans-Otto Schönwandt, für die TuS-Chronik festgehalten im März 1996

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 104

Abb. 23: Lauter männliche Badenixen, auf dem gleichen Steg um 1930. Fast alle tragen schon Badehosen: Badeanzüge galten nicht mehr als schicklich.

Das Rammen der Pfähle begann bei 20-30 cm Wassertiefe und setzte sich fort bis ca. 3-4 m im Wasser. In der Mitte der neu zu erbauenden Badeanstalt wurde ein Podest für die Eingangstür gebaut. Vorne rechts befand sich eine kleine Kammer für den Bademeister. Daran schloss sich rechts eine große Kabine und mehrere kleine Badekabinen für Männer an. Dasselbe wurde für die Frauen auf der linken Seite gebaut. Alles war streng getrennt durch eine 2 Meter hohe Holzwand. Der gesamte Bau, außer den Fußbodenbrettern, wurde aus Spundbrettern gefertigt und bekam einen Anstrich aus Karbolineum. Die Bedachung war aus Teerpappe. Seitlich der Kabinen befanden sich die Nichtschwimmerbecken (ca. 8 x 8 m). Zuerst waren diese Becken überhaupt nicht für die Kinder geeignet, weil das Schilf nur geschnitten war, und nun ganz scharfe Stoppeln aus dem Sandboden ragten, die beim Auftreten und beim Baden Verletzungen und Schmerzen verursachten. Später hat man dann die Stoppeln beseitigt und alles mit Kies aufgefüllt. An die Nichtschwimmerbecken schlossen sich die größeren Becken für die Schwimmer an. Ein ca. 2 m breiter und 20 m langer Steg führte in den See. Er war in T-Form gebaut. Gerade davor war der 3 m hohe Sprungturm, links und rechts davon die 1 m hohen Sprungbretter.

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 105

Beim Bau des Turmes fiel eine Zimmermannssäge in den See. Das hat viele mutige Schwimmer veranlasst, immer wieder danach zu tauchen. Aber alles ohne Erfolg. Nach einigen Jahren wurde sie aber dennoch gefunden.

Viele Veränderungen wurden im Laufe der Jahre durchgeführt. So wurde später noch ein Sprungturm von 5 m Höhe gebaut. Es gab auch eine Rutsche, deren Gleitfähigkeit durch eine Handpumpe geregelt wurde, d.h. willst du rutschen, mußt du pumpen. Auch wurden noch zusätzliche Umkleidekabinen gebaut …

Es gab auch herrliche Schwimmfeste, die mit geleitet wurden vom Tierarzt Dr. T., der auch den Kindern den ersten Schwimmunterricht erteilte. Bei diesen Festen wurden als Bahnbegrenzung Bänder gespannt, die mit Wimpeln geschmückt waren. Den Schwimmern wurde beim Weittauchen eine Schweinsblase um den Leib gebunden, damit man ihr Tauchen verfolgen konnte. Die Sieger bekamen Urkunden und Eichenkränze. Der Eintritt kostete damals für die Erwachsenen 40 Pfennige, für Kinder die Hälfte. Für Nortorfer Kinder gab es auch Freibaden, auch hier nach Geschlechtern streng getrennt: für Knaben von 13-14.30 Uhr, anschließend für die Mädchen.

Öffnungszeiten waren von 9-12 Uhr und von 13-19 Uhr. Bei schönem Wetter wurde die Anstalt auch länger offen gehalten. Diese Zeiten wurden reichlich genutzt. Wenn der Bademeister mit dem Fahrrad kam, standen die Kinder schon in Schlangen und warteten. Alles, was mit dem Rad kam, stellte sein Fahrzeug links vom Weg ins Gebüsch. Es war ein wüstes Durcheinander, und manchmal fand man sein Rad nur schwer wieder."

Vom Turnen zum Sport: Der Nortorfer Fußballclub (NFC) von 1909. Das Aufblühen neuer Sportarten, über das traditionelle Angebot der Turnvereine hinaus, war um die Jahrhundertwende auch in Nortorf zu spüren. Man pflegte seine Sportart und damit verbundene gesellige Aktivitäten in losen „Clubs" oder nicht eingetragenen Vereinen. Auch in Nortorf gab es u.a. verschiedene Kegel-Clubs, einen Radfahrer-Verein, einige Herrschaften probierten das Tennisspiel …

Eine zunehmende Professionalisierung zeigte sich in der Gründung von landesweit organisierten Sportfachverbänden mit zum Teil sprunghaft ansteigenden Mitgliederzahlen. Der Deutsche Fußballbund verzeichnete beispielsweise von seiner Gründung im Jahr 1900 bis zum Beginn des 1. Weltkrieges einen Mitgliederzuwachs um das 18fache.

Die bürgerlichen Turnvereine und die Deutsche Turnerschaft taten sich zunächst schwer, diese Entwicklung zu akzeptieren. Und bis die eigenen Reihen sich für neue Sportarten öffneten, sollten noch einige Jahre vergehen.

Offenbar mit Unterstützung des Rendsburger Fußballclubs von 1908 und der Fußballer von Olympia Neumünster wurde auch in Nortorf 1909 ein Fußballclub gegründet, der sich innerhalb kürzester Zeit großer Beliebtheit erfreute.

Dazu meldete die örtliche Zeitung:

„Für den hiesigen Fußballklub fand gestern (23.8.09) ein Propaganda-Wettspiel zwischen den 1. Mannschaften des Fußballklubs Olympia NMS und des Rendsburger Fußballklubs von 1908 statt. Das Spiel ende-

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 106

Abb. 24: Ein Nortorfer Radfahrer-Verein. Die Aufnahme entstand um 1895. Die meisten Herren waren auch Mitglied im Männerturnverein und gehörten zur Nortorfer Geschäftswelt.
Das Fahrrad war zunächst ein Luxusgegenstand für privilegierte (und hauptsächlich männliche) Käuferschichten. Noch um 1890 soll diese neue technische Errungenschaft um 300 Goldmark gekostet haben. Das entsprach etwa dem halben Jahreslohn eines Arbeiters. – Zum Zeitpunkt der Aufnahme hatte sich gerade die Entwicklung vom Hoch- zum Niederrad vollzogen, und einem Schotten namens Dunlop war soeben (1890) die Erfindung des luftgefüllten Schlauches im Reifenmantel geglückt. – Auf diesem Foto ist noch beides zu sehen: die dünneren Vollgummireifen, für die man starke Nerven und ein stabiles Gesäß brauchte, aber auch schon die voluminöseren Modelle mit der brandneuen Luftfederung.

te für den Rendsburger Fußballklub sehr ungünstig, in dem es sich für Olympia NMS mit 10:0 stellte."[22]

Und bereits zwei Wochen später:

„Bei dem gestrigen Fußballspiel um den silbernen Pokal siegte der Fußballklub von Nortorf. An dem Wettkampf nahmen teil der Fußballklub Olympia NMS und der Nortorfer Klub."[23]

Auch die Nortorfer Zeitung berichtete 1910 mehrmals über die neue Fußballgründung: „Im Gasthof Ritzebüttel tagte gestern abend eine Versammlung des Nortorfer Fußball-Klubs. Zunächst fanden einige neue Mitglieder Aufnahme. Nach dem erstatteten Kassenbericht betrugen die Einnahmen im verflossenen Jahre 223,30 M., die Ausgaben 219,30. Der Vorsitzende gab sodann zur Kenntnis, dass seitens der Stadt eine Summe von 30 M dem Verein zur Pachtung eines Spielplatzes überwiesen sei. Hierauf wurde die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen …"[24]

Man verfügte bereits über mehrere Mannschaften und veranstaltete an den Sonntagen sowohl Wettspiele gegeneinander als auch gegen die benachbarten Formationen in Rendsburg und Neumünster. Bereits im Juni 1910 meldete die Nortorfer Zeitung die Aufnahme von weiteren „21 jungen Leuten". Die Spielzeit für Übungsspiele auf der Koppel bei Ritzebüttel wurde wie folgt festgesetzt: Sonntagnachmittag von 1-4 Uhr, Mittwoch und Freitag von 7 Uhr an.

Für den 18. Juni 1910 plante man ein Sommervergnügen mit Tanzkränzchen. Auch die örtliche Sparkasse unterstützte die Aktivitäten des Vereins in den darauffolgenden Jahren mit einer Zuwendung von jährlich 50 M.[25]

Dass man nicht nur die Koppel hinter der Gastwirtschaft „Ritzebüttel" zum Fußballspielen nutzte, zeigt ein Brief vom 3. Mai 1912 an den

22 Rendsburger Tageblatt, 24.8.1909
23 ebenda, 5.9.1909
24 Nortorfer Zeitung, 3.3.1910

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 107

Abb. 25: Eine Mannschaft des NFC von 1909. Die Aufnahme entstand vor Ausbruch des 1. Weltkrieges, vermutlich 1913. Von den abgebildeten elf jungen Spielern waren nach dem Krieg nur noch sechs am Leben.

hochwohlgeborenen Bürgermeister Beyer, in dem dringend darum gebeten wird, den Sportplatz an der gerade fertiggestellten Turnhalle in der Jahnstraße pfleglich zu behandeln. Darin heißt es: „Gleichzeitig bitten wir dem Fußballclub, sowie den sonstigen Vereinen die den Sportplatz nutzen aufzugeben, die Spiele nicht quer über den Platz, sondern in der Längsrichtung … auszuführen, da die Seiteneinfriedigung durch das Querspielen und des dadurch beliebten unausgesetzten Überkletterns über den Zaun zu sehr leidet."[26]

Auch für die Mitglieder des Fußballklubs oder -clubs (beide Schreibvarianten waren verbreitet) wurde der Spielbetrieb jäh durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges unterbrochen.

Nach Kriegsende brachen die Querelen zwischen den Sportverbänden und der Deutschen Turnerschaft erneut auf. Die Sportvereine organisierten sich ab 1924 im Deutschen Sportbund. Turnvereine der Deutschen Turnerschaft, in denen auch Sport getrieben wurde, durften dem Deutschen Sportbund allerdings nicht angehören. Die sich zuspitzenden Konflikte zwischen Turnen und Sport gingen auch an den örtlichen Ver-

25 Franz Stern: Möge denn erreicht werden, was wir hoffen! Nortorfer Sparkassenarbeit seit 1847, S.358 f. – Den Löwenanteil an regelmäßigen Zuwendungen für örtliche Vereine erhielt hier, neben dem Vaterländischen Frauenverein, interessanterweise der Männerturnverein (zwischen 1900 und 1922 insgesamt 6200 M.).

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 108

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 109

einen nicht spurlos vorüber. 1926 wurde aus dem Fußballclub 09 der Nortorfer Sportverein (NSV) von 1926. Und auf den Trikots der MTV-Fußballabteilung prangte demonstrativ statt eines Vereinsemblems das DT der Deutschen Turnerschaft. Was interessierte Nortorfer aber nicht daran hinderte, Mitglied sowohl in dem einen als auch in dem anderen Verein zu sein.

Mit der Lederindustrie kam die Arbeiterbewegung: Die Freie Turnerschaft Nortorf (FT) von 1910. Die Lederindustrie war in Nortorf für lange Zeit die größte Arbeitgeberin. Schon im 19. Jahrhundert hatte es mehrere handwerkliche Lohgerbereien gegeben. Mit Zuganbindung und Dampfkraft begann auch in Nortorf das industrielle Zeitalter. Neben einigen weiteren industriell betriebenen Produktionsstätten entstanden Ende des letzten Jahrhunderts zwei Lederfabriken, für die zeitweilig bis zu dreihundert Männer und Frauen arbeiteten.

Der Lohgerber und Lederfabrikant Wilhelm Carl aus Neumünster kaufte 1897 eine Lohgerberei in der Nortorfer Niedernstraße. Bereits zwei Jahre später baute er am Ortsrand eine weitere Lederfabrik. Ein Jahr später meldete er Konkurs an. Den Neubau erwarb ein jüdischer Kaufmann, David Benjamin. Unter dem Namen „Loges u. Rasmussen“ wurde dies die größere der beiden Fabriken.

Die Produktion in der Niedernstraße übernahm 1903 der Fabrikant J. H. Böhme aus Wilster, nachdem seine Fabrik dort abgebrannt war. Er brachte nicht nur erhaltene Maschinen, sondern auch Personal von dort mit. Wie aus den städtischen Einwohnerlisten ersichtlich, begann ab 1903 die Übersiedlung zahlreicher Familien aus Wilster und Umgebung nach Nortorf.

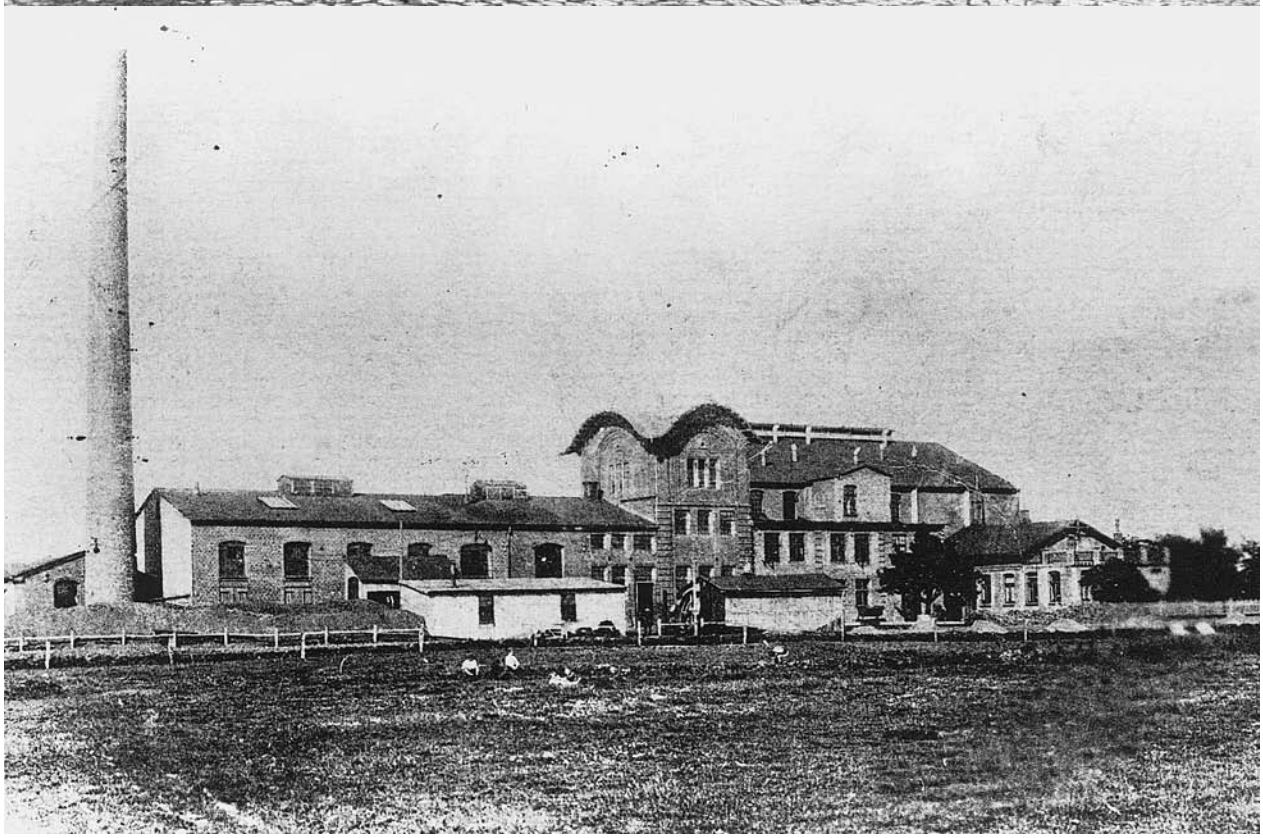
Der Ausbau der industriellen Produktion in Nortorf, insbesondere aber der Zuzug der Lederarbeiterinnen und –arbeiter aus dem Hambur-

Abb. 27: „Zur Erinnerung der I. Schülermannschaft des NFC an das Spiel gegen U.T. Kiel Weihnachten 1921 in Nortorf" steht auf der Rückseite des Fotos. Wie an den Wagenspuren gut zu erkennen ist, wurde der Fußballplatz auch für andere Zwecke genutzt. Genau durch die beiden Tore verlief nämlich der Verbindungsweg zwischen Rendsburger und Bargstedter Straße. Bei Bedarf wurden die Querlatten der Tore einfach ausgehängt.

Abb. 28: Nach einem Spiel gegen den Rendsburger Fußballclub ca. 1922 auf dem Jahnplatz in Nortorf. Noch spielen die Nortorfer in ihren NFC-Trikots.

Abb. 31: Mit der Lederindustrie kamen Arbeiter und Arbeiterbewegung nach Nortorf: Lederfabrik W. Carl u. Hinselmann in der ehemaligen Niedernstraße, 1898. Der Ausbau der industriellen Produktion zog zahlreiche Arbeiterfamilien aus dem Hamburger Raum in den Ort.

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 110



05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 111

ger Raum, prägte und veränderte das Bild der Nortorfer Einwohnerschaft.

Die Organisationen der zunächst eher städtischen Arbeiterbewegung entfachten auch in Nortorf, unter großer Beteiligung der Fabrikarbeiterinnen und –arbeiter mit ihren Familien, „ein reichhaltiges politisches, gewerkschaftliches, kulturelles und sportliches Leben“:[27]

Am 4. Mai 1910 wurde im Nortorfer Schützenhof von Angehörigen der Arbeiterbewegung die Freie Turnerschaft von 1910 gegründet.

Der Arbeitersport galt als eine der tragenden Säulen der weitverzweigten Arbeiterkultur. Der Dachverband der Freien Turnerschaften war der 1893 gegründete Arbeiter-Turnerbund mit Sitz in Gera, später ATSB in Leipzig. Anders als die der Deutschen Turnerschaft angeschlossenen bürgerlichen Turnvereine lehnten die Arbeiterturner es ab, Kaiser und Kaiserreich zu glorifizieren. Sie beteiligten sich nicht an nationalen Gedenkfeiern aus Anlass erfolgreich geschlagener Schlachten, Kaisergeburtstagen etc. Vorhandene Turnstätten in ihren Gemeinden durften sie in der Regel nicht benutzen – nur auf Antrag und gegen Er-

Oben, Abb. 34: Personal der Firma Loges u. Rasmussen, aufgenommen 1908.

Linke Seite:
Oben, Abb. 32: Die Belegschaft der Firma J.H. Böhme 1913/14.
Unten, Abb. 33: Die jüdische Lederfabrik Benjamin, später Loges u. Rasmussen. Die Aufnahme entstand vor dem Großbrand im Jahre 1924.

26 Brief des Stadtverordneten Nanz, in: Stadtarchiv Nortorf, A. 620
27 Kurt Hamer, Inge Klatt: Ledergerberei in Nortorf, in: Leben und Arbeiten. Arbeiterleben in den Altkreisen Rendsburg und Eckernförde. Ein Heimatkalender, 1986.

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 112

laubnisschein der Behörden. Erlaubnisscheine gab es nur, wenn neben 'turnerischer Tüchtigkeit eine einwandfreie Lauterkeit der Gesinnung in politischer Hinsicht durch Zeugnis belegt werden konnte'. Die Arbeiterturner, häufig Gewerkschaftler und Sozialdemokraten, wurden von den preußischen Verwaltungen jedoch, auch nach Aufhebung des Sozialistengesetzes, als unzuverlässig und agitationspolitisch eingeordnet.[28]

Die ersten Veranstaltungsankündigungen in der Nortorfer Zeitung, wenige Wochen nach der Vereinsgründung, unterschieden sich nicht

28 Frdl. Mitteilung von Dr. Uwe Heldt, Flensburg.

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 113

Abb. 35: Arbeiterbewegung - ein Ausflug ins Grüne.

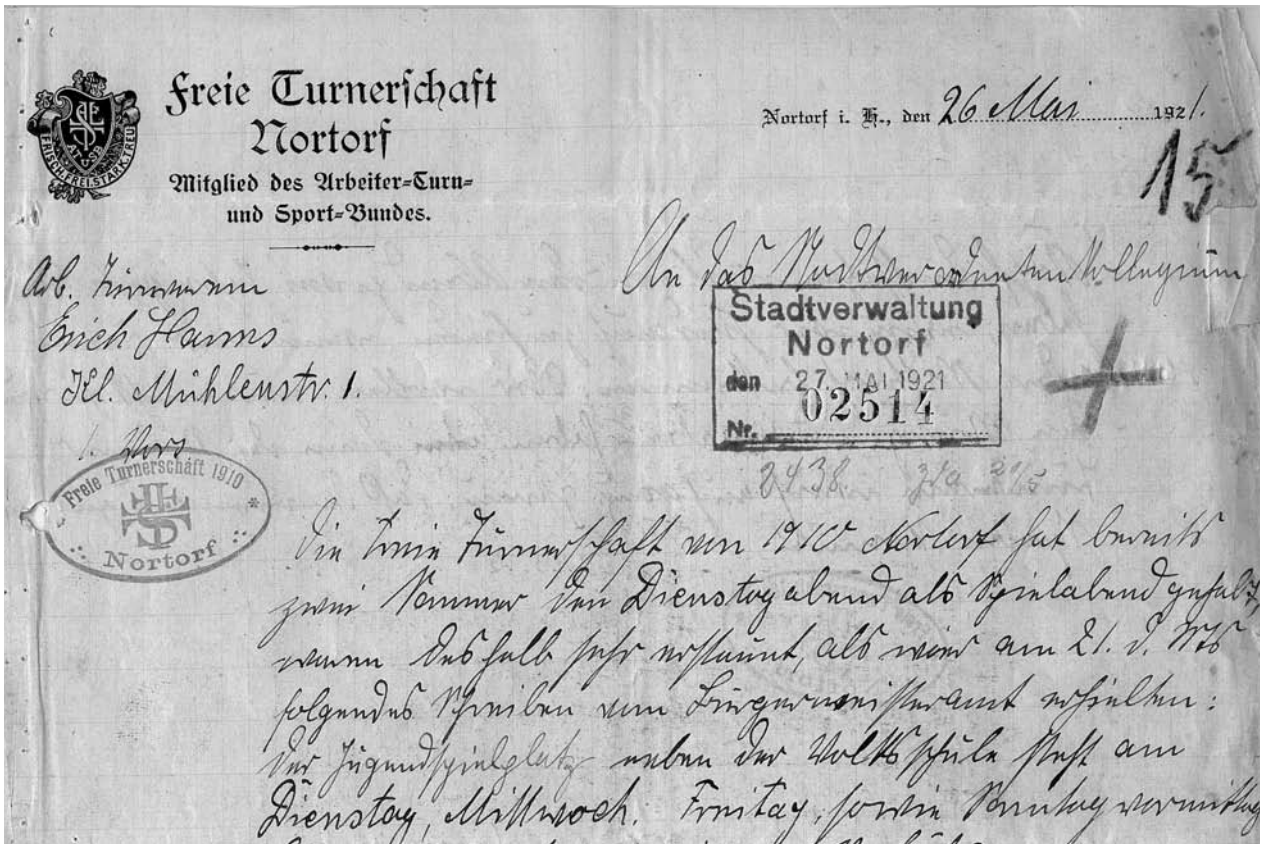
von den Ankündigungen bürgerlicher Vereine:

„Freie Turnerschaft Nortorf. Sonntag, 3. Juli, 4 Uhr nachmittags: Turnerische Vorführungen im Schützenhof. Nachdem: – Kränzchen – . Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen. Der Vorstand. Mitglieder werden noch angenommen."

Für erwähnenswert hielt die Zeitung, dass die Veranstaltung von Büdelsdorfer Turnern unterstützt wurde:

„Gestern traf eine Schar Turner aus Büdelsdorf bei Rendsburg hier

05a Zeis 02.06.2008 15:35 Uhr Seite 114



Freie Turnerschaft
Nortorf
Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sport-Bundes.

Nortorf i. H., den 26 Mai 1921.

Stadtverwaltung Nortorf den 27. MAI 1921 Nr. 02514

Freie Turnerschaft 1910 Nortorf

Abb. 36: Brief der Freien Turnerschaft an die Stadt Nortorf vom 26. Mai 1921. Die FT bittet die Stadt um Hilfe bei einer Auseinandersetzung mit dem MTV um die Nutzung des Jugendspielplatzes.

ein und hielt im Schützenhof Einkehr, wo sie nachmittags im Garten ein Faustball-Wettspiel arrangierten.

Nachdem sie sich noch abends an dem Vergnügen der Freien Turnerschaft beteiligten, traten sie mit dem 10-Uhr-Zuge die Rückreise wieder an.“[29]

Der Schützenhof wurde Vereinslokal, geturnt wurde im Saal oder im Freien. Es gab auch noch einige weitere Gastwirte wie Fischer, Wulf, Thun oder Wommelsdorf, die bei Bedarf einmal Raum zur Verfügung stellten.

Schwierig sah es mit der Nutzung der ersten öffentlichen Turnhalle aus. Bereits 1910, im Jahr der Vereinsgründung, hatte die Stadt einem Antrag des Männerturnvereins stattgegeben, direkt neben der geplanten Schule in der Jahnstraße eine Turnhalle zu bauen. Vorgesehen war die finanzielle Beteiligung des Männerturnvereins, der mit „beschränkter persönlicher Dienstbarkeit“ ins Grundbuch eingetragen wurde. Nicht vorgesehen war eine Beteiligung der Freien Turnerschaft. Der im Juni 1912 von Stadt und MTV unterzeichnete Nutzungsvertrag grenzte die Freie Turnerschaft sogar gezielt aus.

So machte auch die FT in Nortorf ähnliche Erfahrungen wie Freie Turnerschaften in anderen preußischen Kommunen. Für jede Nutzung, die vertraglich ja nicht vorgesehen war, musste ein schriftlicher Antrag an die Stadt gestellt werden. Dieser wurde zur Prüfung an den Männer-

29 Nortorfer Zeitung. Veranstaltungsankündigung am 30.6.1910, Bericht darüber am 4.7.1910.

05b Zeis 02.06.2008 15:20 Uhr Seite 115

Abb. 37: Umzüge im Gleichschritt auch in der Arbeiterbewegung: Der Spielmannszug der Freien Turnerschaft.

turnverein weitergeleitet und ging dann wieder an die Stadt zurück.

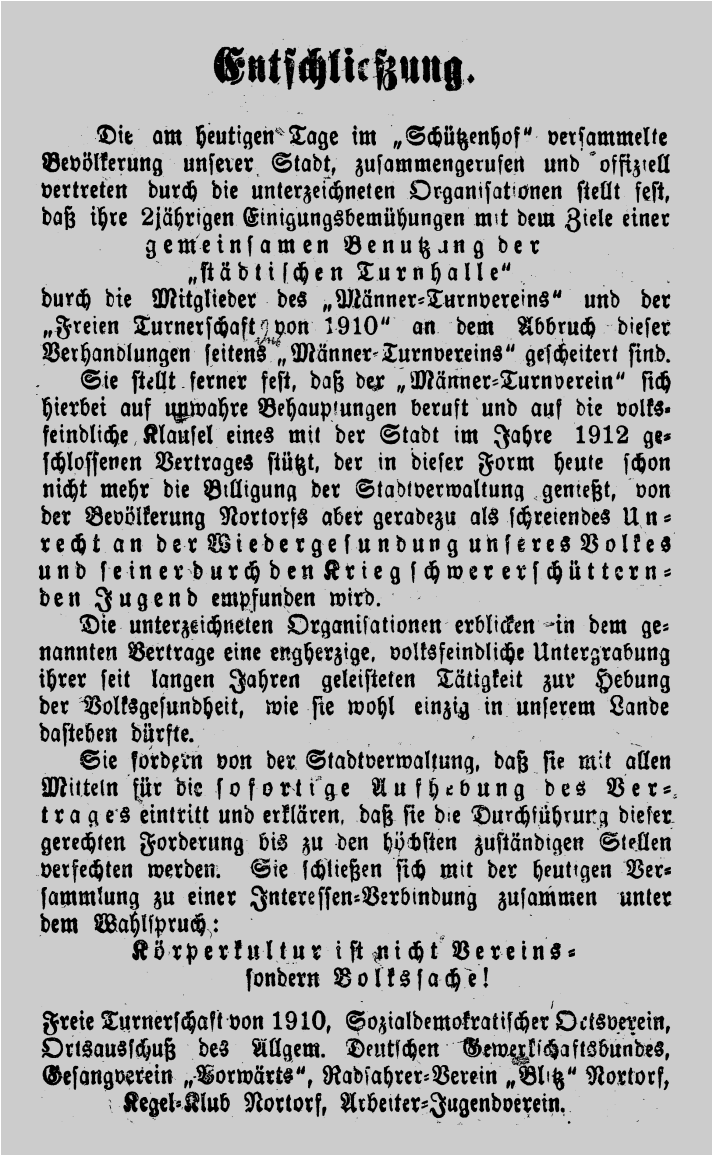
Auch die Aktivitäten der Freien Turnerschaft kamen bereits wenige Jahre nach der Vereinsgründung durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges zum Erliegen.

Aus der Weimarer Zeit ist belegt, dass die FT mehrere grundsätzliche Anträge auf öffentliche Nutzung von städtischer Turnhalle, städtischen Turngeräten und Sportplatz für alle Nortorfer Turnerinnen und Turner stellte. Der Bürgermeister bemühte sich daraufhin zwischen 1919 und 1922 wiederholt vergeblich, den MTV zum Einlenken zu bewegen, und von dem leidigen Passus im Vertrag von 1912, zumindest widerruflich, Abstand zu nehmen. Weder das Angebot der Stadt, die damals vom MTV für den Bau der Turnhalle gesammelten 7 000,- M an den Männerturnverein zurückzuzahlen, noch der Hinweis des Bürgermeisters, dass der Vertrag „in seiner jetzigen Form … der zwingenden gesetzlichen Vorschrift des § 5 der Städteordnung (widerspräche), wonach alle Gemeindeangehörigen zur Mitbenutzung der öffentlichen Anstalten, die der Stadtgemeinde gehören, berechtigt sind," führten zu einer gütlichen Einigung.

Mittlerweile verfügte die Freie Turnerschaft über 130 aktive Turnerinnen und Turner, einen Spielmannszug und verschiedene Spiel- und Sportangebote. Am 21. April 1922 bat die Freie Turnerschaft die Stadtverordnetenversammlung schriftlich um die Erlaubnis, für ihre am 20.

05b Zeis 02.06.2008 15:20 Uhr Seite 116

Abb. 38: Eine öffentliche Resolution der im Schützenhof versammelten Organisationen der Nortorfer Arbeiterbewegung, 1922: Der Konflikt zwischen der Freien Turnerschaft und dem MTV hatte sich zugespitzt.



Entschließung.

Die am heutigen Tage im „Schützenhof" versammelte Bevölkerung unserer Stadt, zusammengerufen und offiziell vertreten durch die unterzeichneten Organisationen stellt fest, daß ihre 2jährigen Einigungsbemühungen mit dem Ziele einer

gemeinsamen Benutzung der „städtischen Turnhalle"

durch die Mitglieder des „Männer-Turnvereins" und der „Freien Turnerschaft von 1910" an dem Abbruch dieser Verhandlungen seitens „Männer-Turnvereins" gescheitert sind.

Sie stellt ferner fest, daß der „Männer-Turnverein" sich hierbei auf unwahre Behauptungen beruft und auf die volksfeindliche Klausel eines mit der Stadt im Jahre 1912 geschlossenen Vertrages stützt, der in dieser Form heute schon nicht mehr die Billigung der Stadtverwaltung genießt, von der Bevölkerung Nortorfs aber geradezu als schreiendes Unrecht an der Wiedergesundung unseres Volkes und seiner durch den Krieg schwer erschütternden Jugend empfunden wird.

Die unterzeichneten Organisationen erblicken in dem genannten Vertrage eine engherzige, volksfeindliche Untergrabung ihrer seit langen Jahren geleisteten Tätigkeit zur Hebung der Volksgesundheit, wie sie wohl einzig in unserem Lande dastehen dürfte.

Sie fordern von der Stadtverwaltung, daß sie mit allen Mitteln für die sofortige Aufhebung des Vertrages eintritt und erklären, daß sie die Durchführung dieser gerechten Forderung bis zu den höchsten zuständigen Stellen verfechten werden. Sie schließen sich mit der heutigen Versammlung zu einer Interessen-Verbindung zusammen unter dem Wahlspruch:

Körperkultur ist nicht Vereins- sondern Volkssache!

Freie Turnerschaft von 1910, Sozialdemokratischer Ortsverein, Ortsausschuß des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes, Gesangverein „Vorwärts", Radfahrer-Verein „Blitz" Nortorf, Kegel-Klub Nortorf, Arbeiter-Jugendverein.

und 21. Mai des Jahres stattfindende Fahnenweihe mit Sportfest die Turnhalle als Umkleideraum benutzen zu dürfen. Die Stadt stellte die Turnhalle für diesen Zweck zur Verfügung und gab dem Männerturnverein dies lediglich zur Kenntnis.

Wie aus den Akten hervorgeht, fanden sich zu dieser sportlichen Großveranstaltung 2000 Arbeiterturner und -sportler ein. Die Situation hatte sich bis dahin derart zugespitzt, dass anlässlich der Fahnenweihe in Nortorf von Beteiligten aus ganz Schleswig-Holstein eine gemeinsame Resolution verfaßt wurde. Sie begann mit den Worten:

„Die am 21. Mai 1922 in Nortorf versammelten 2000 Arbeiterturner- und sportler Schleswig-Holsteins stellen fest, dass die zweijährigen Einigungsbemühungen mit dem Ziele einer gemeinsamen Nutzung der

05b Zeis 02.06.2008 15:20 Uhr Seite 117

Abb. 39: Schauturnen im Schützenhofpark. Eine kunstvolle Turnerpyramide der Schülerabteilung, aufgenommen Anfang der 20er Jahre, vermutlich 1923.

Nächste Seite:
Abb. 40 a: Freie Turner aus Nortorf bei einem Umzug durch Neumünster mit der 1922 eingeweihten Vereinsfahne.

städtischen Turnhalle in Nortorf durch die Mitglieder des Männer-Turnvereins und der Freien Turnerschaft von 1910 an dem Abbruch dieser Verhandlungen seitens des Männerturnvereins gescheitert sind."

Alle Beteiligten wurden dringend aufgefordert, für die Aufhebung des Vertrages von 1912 einzutreten, der „schon heute nicht mehr die Billigung der Stadtverordneten geniesst, von der Arbeiterbevölkerung Schleswig-Holsteins aber geradezu als schreiendes Unrecht an der Wiedergesundung unseres Volkes und seiner durch den Krieg schwer erschütterten Jugend empfunden wird."

Mit dem abschließenden Hinweis, dass „Körperkultur … nicht Vereins- sondern Volkssache" sei, wurde die Resolution unterzeichnet von den Freien Turnerschaften an der Kieler Förde, in Neumünster, Rendsburg, Schleswig, Flensburg, Büdelsdorf, Preetz, Tungendorf, Gadeland, Wittorf, Boostedt, Fockbek, Heikendorf und Schönkirchen, von Fußballvereinen und den Arbeiter-Radfahrern aus Kiel, Winterbek, Tungendorf, Neumünster und Nortorf sowie sämtlichen Arbeiterorganisationen Nortorfs.

Unter dem 29. Mai 1922 findet sich im städtischen Protokollbuch folgender Beschluss:

„Das Stadtverordnetenkollegium ist mit der Mitbenutzung der Turnhalle durch die Freie Turnerschaft einverstanden. Falls der Männerturnverein Einwendungen dagegen erhebt, wird der Freien Turnerschaft anheim gestellt, im Klagewege vorzugehen."[30]

30 Kollegien-Beschlüsse 1909 – 1924. Stadtarchiv Nortorf, A.24

05b Zeis 02.06.2008 15:20 Uhr Seite 118

05b Zeis 02.06.2008 15:20 Uhr Seite 119

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 120

Ein Jahr später gestattete die Stadt die Nutzung der Halle für ein großes Schauturnen der Schülerinnen- und Schülerabteilungen und die dafür nötigen Vorbereitungsabende, zog diese Erlaubnis auf Druck des MTV jedoch kurz darauf wieder zurück.

Gegen diese „im Deutschen Reiche einzig“ dastehenden Vorgänge in Nortorf verfasste jetzt auch der ATSB anlässlich eines Bezirksturntages wenige Wochen später eine Protestresolution. Auch der Landrat und

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 121

Abb. 40 b: Freie Turner aus Nortorf bei einem Umzug durch Neumünster mit der 1922 eingeweihten Vereinsfahne.

schließlich sogar der Regierungspräsident befassten sich nun mit dem Fall. Die staatliche Beratungsstelle für Jugendpflege bemühte sich gemeinsam mit den kompromissbereiten Provinzial- bzw. Gau-Leitungen der Deutschen und der Freien Turnerschaft um eine Lösung. Die unversöhnliche Haltung des MTV ließ aber auch diese Bemühungen scheitern.

So landete die Angelegenheit schließlich als Verwaltungsstreitver-

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 122

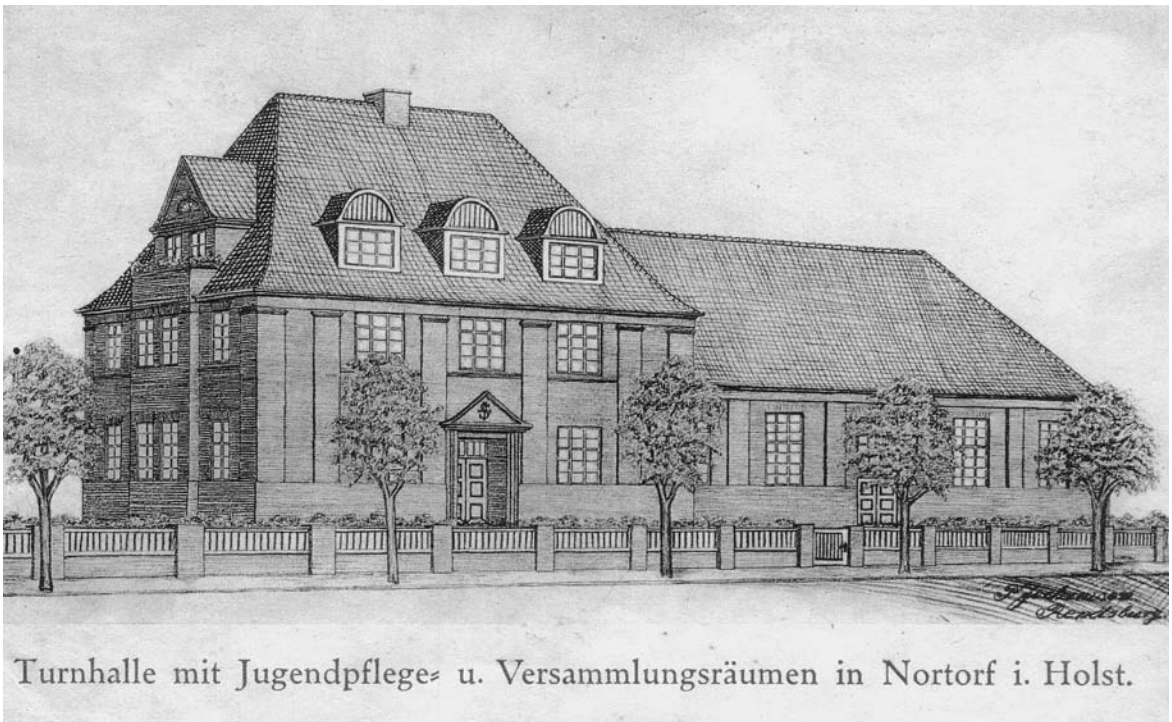


Abb. 41: Der erste Entwurf des Architekten Jochimsen von August 1925 enthielt neben der Turnhalle und verschiedenen Veranstaltungsräumen auch Pläne für eine Jugendherberge mit Jungmädchenheim, Hauswartswohnung und Büroraum. Die Beheizung des Gebäudes sollte durch eine Niederdruckdampfheizung erfolgen, die gleichzeitig für die Wasserbereitung der geplanten Badeeinrichtung vorgesehen war. Verwirklicht werden konnte schließlich nur eine erheblich abgespeckte Version ohne Jugendherberge und mit schlichter Ofenheizung.

Abb. 43/ 44: Eigenhilfe beim Vorbereiten von Bauplatz und Sportplatzareal

fahren beim Bezirksausschuss in Schleswig und wurde darauf vor dem Preußischen Oberverwaltungsgericht verhandelt. Vertreten wurde die Nortorfer FT interessanterweise von dem langjährigen Kieler Stadtverordnetenvorsteher und bekannten jüdischen Rechtsanwalt Wilhelm Spiegel, der am 12. März 1933 von NS-Schergen in seiner Wohnung erschossen wurde. Die Klage der Freien Turnerschaft wurde abgewiesen.

Nun entschloss man sich, zur Selbsthilfe zu greifen. Am 12. April 1924 wurde die Freie Turnerschaft offiziell zum e.V. und unter dem Namen Freie Turnerschaft Nortorf von 1910 ins Vereinsregister eingetragen. Zum Vorstand gehörten Erich Harms als Vorsitzender, Wilhelm Krüger als Schriftführer und Hermann Wommelsdorf als Kassierer. Zum erweiterten Vorstand zählten Revisoren, Turn-, Spiel- und Gerätewarte, der Leiter des Spielmannszuges und auch weiterer musikalischer Aktivitäten Richard Wilhelm, ein dreiköpfiges Sportkartell und ein Jugendausschuss. Neben Johann Mügge waren mehrere weitere Mitglieder der Familien Harms, Krüger und Wilhelm im Vorstand aktiv.[31]

Der rechtsfähige Verein erwarb, mit Unterstützung der übrigen Nortorfer Arbeiterorganisationen, von der Witwe Anna Rohwer ein Baugrundstück an der Bargstedter Straße. Mit dem Vertrieb von „Bausteinen“ konnte, bei überwältigender Resonanz, eine landesweit stattfindende Lotterie finanziert werden, die mit einem Erlös von 22 719,30 RM bereits mehr als die Hälfte der Baukosten deckte. Weitere Zuschüsse wurden schließlich von der Stadt, vom Kreis und vom preußischen Staat bewilligt. Die restliche Finanzierung wurde durch eine Hypothek des allg. Konsumvereins, Kiel, und durch ein staatliches Darlehen aus Jugendpflegemitteln gesichert. Im Mai 1926 wurde für den Bau der ge-

31 Vereinregisterakten 7 VR 25 des ehemaligen Nortorfer Amtsgerichts, heute AG Rendsburg

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 123

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 124

planten Turnhalle mit Versammlungsräumen die Genehmigung erteilt. Die Rohbauabnahme erfolgte am 22. November 1926. In umfangreicher Eigenarbeit und mit Unterstützung heimischer Baufirmen wurden Turnhalle und Sportplatz in den darauffolgenden 2 Jahren fertiggestellt. Mit einem großen zweitägigen Sportfest wurde die Anlage am 4. und 5. Mai 1929 eingeweiht.

Für die Organisation des Festprogramms, das sich unter Beteiligung zahlreicher Turn- und Sportvereine aus ganz Schleswig-Holstein über das gesamte Stadtgebiet erstreckte, war ein Festausschuss gebildet worden, der alle Hände voll zu tun hatte. Zur Festleitung gehörten H. Rehmke und H. Wommelsdorf (geschäftliche Leitung), E. Brückner (technische Leitung), Lange (Leichtathletik), Struck (Turnspiele), Pahrmann (Fußball), E. Brückner u. G. Andrees (Männer- und Frauenturnen), R. Wilhelm (Chormusik) und E. Steen für die Samariter.[32]

Nach den Erinnerungen eines langjährigen FT-Mitgliedes, Wilhelm Mallon, nahm der Turnbetrieb danach einen weiteren erheblichen Aufschwung: „Fast die gesamte Abgangsklasse der Nortorfer Volksschule war in der Freien Turnerschaft. … Die Halle war allabendlich ausgebucht. Die eigentliche Turnhalle wurde normalerweise wie folgt genutzt:

Montag	18-20 Uhr	Turnen	Knaben
	20-22 Uhr	Saalfahren	(Radfahrerverein) Solidarität
Dienstag	18-20 Uhr	Turnen	Mädchen
	20-22 Uhr	Turnen	Männer
Mittwoch	20-22 Uhr	Judo	Jungbanner
Donnerstag	18-20 Uhr	Turnen	Knaben
	20-22 Uhr	Turnen	Männer
Freitag	18-20 Uhr	Turnen	Mädchen
	20-22 Uhr	Turnen	Frauen

Außerdem war auch der Versammlungsraum täglich besetzt. Ungefähr 80 Personen hatten dort gut Platz. Ihre Übungsabende und Versammlungen hielten dort ab:

Gesangverein Vorwärts, Spielmannszug, Arbeitersamariter, Mandolinen-Club, Theatergruppe, die Falken und … die SPD, der ADGB, das Reichsbanner und die AWO … Die Sonnabende waren meistens Veranstaltungen vorbehalten, die in der Turnhalle stattfanden …

Männer-, Jugend- und Knabenmannschaften spielten im Turnkreis Neumünster der FT um gute Plätze. Alle 14 Tage fuhren wir mit dem Fahrrad nach Neumünster zum Stadion, zum Jugendspielplatz oder zum Sportplatz der FT an der Feldstraße, um dort Handball oder Faustball zu spielen oder an Leichtathletikveranstaltungen teilzunehmen. Im Frühjahr 1933 war dann alles zu Ende:“[33]

Und was machten die Frauen? Das traditionelle Frauenbild des 19. Jahrhunderts erlaubte zunächst eine nur langsame und widerwillig akzeptierte Integration von Frauen in den organisierten Turn- und Sportbetrieb. Erst die Aktivitäten der bürgerlichen und proletarischen Frauenbewegung sorgten allmählich für einen größeren Handlungsspielraum. 1900 gab es etwa 50 000 Sportlerinnen (davon 27 000 Turnerinnen).[34]

Als der Nortorfer Männerturnverein 1907 zum e.V. wurde, war in der neuen amtsgerichtlich genehmigten Satzung erstmalig von einer Da-

32 Turnhalleneinweihung (Festprogramm). Stadtarchiv Nortorf, ZS 6

33 Wihelm Mallon: Die Freie Turnerschaft Nortorf von 1910, in: Vergessen und verdrängt. Eine andere Heimatgeschichte, Eckernförde 1984, S.41.
Alle weiteren Informationen zur Geschichte der Freien Turnerschaft sind, soweit nicht anders angegeben, den Akten 412, 619 und 620 im Stadtarchiv Nortorf entnommen.

34 Annette Kuhn (Hg.): Die Chronik der Frauen. Dortmund 1992, S.416.

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 125

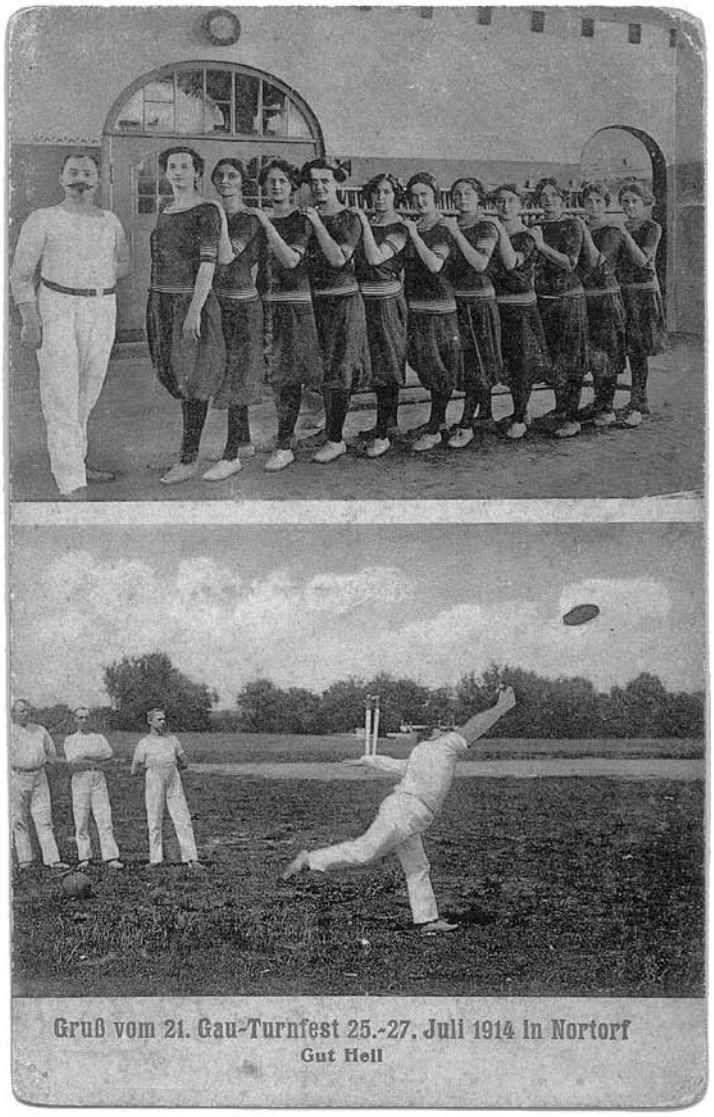


Abb. 47: Die älteste bekannte Aufnahme einer Nortorfer MTV-Frauenturnriege findet sich auf einer Postkarte von 1914. Links ein Mann: der Vorturner.

men- und Mädchenabteilung die Rede. Für diese sollten vom Turnrat noch besondere Bestimmungen erlassen werden. Allzu eilig schien man es damit allerdings nicht gehabt zu haben, wie mehr als drei Jahre später aus einer Zeitungsnotiz hervorgeht:

„Vorstandssitzung des MTV. (…) Es wurde ferner in Anregung gebracht, bei reger Beteiligung seitens der Damen eine Damenabteilung zu gründen. Diesbezügliche Anmeldungen sind beim Turnwart, Herrn Heinrich Harder, zu bewirken."[35]

Auch diesmal gab es wieder Unterstützung aus Neumünster. Die Damenabteilung des Neumünsteraner MTV bemühte sich nach Kräften, die Werbetrommel zu rühren. Bereits vier Wochen nach der Nortorfer Vorstandssitzung unternahmen die Damen aus Neumünster einen Sonntagsausflug über Loop und Schülp nach Nortorf, um nachmittags in

35 Nortorfer Zeitung, 10.9.1910

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 126

Abb. 48: Turnerinnen des MTV als Siegerinnen des Bezirks-Wettturnens 1921 in Nortorf

Abb. 49: Die Dame auf der Nortorfer Kegelurkunde von 1929 ist nur schmückendes Beiwerk. Diana, Göttin der Jagd, überbringt den kegelnden Herren der Schöpfung einen Siegerkranz.

Tancks Hotel „turnerische Vorführungen" zu präsentieren.[36] Aber auch 1912, im Jahr des Turnhallenbaus, war die Nortorfer MTV-Damenabteilung noch nicht eingerichtet. Wie das erste Foto von 1914 vermuten lässt, gestattete erst die Fertigstellung der Turnhalle in der Jahnstraße es dann auch den MTV-Frauen, sich organisiert und gesittet turnerisch zu betätigen. Natürlich geschah dies unter Anleitung eines Mannes. Verantwortliches Mitspracherecht oder gar Wahlrecht wurde den Frauen von 1914 noch nicht zugestanden.

Geringfügig leichter hatten es die Frauen der Freien Turnerschaft von 1910, zumindest was die Akzeptanz der aktiven Teilnahme von Frauen am öffentlichen Leben betraf. Aber auch hier waren Vereinsleitung und Vorturner in der Regel männlich. Eine allmähliche Liberalisierung setzte erst nach dem Ende des Kaiserreiches und dem Beginn der Weimarer Republik ein.

1913 verzeichnete der Dachverband, der Arbeiterturnerbund, bereits über 13 000 weibliche Mitglieder. Und nach dem ersten Weltkrieg waren von den 106 Nortorfer FT-Mitgliedern, die auf eine freie Nutzung der umstrittenen Turnhalle in der Jahnstraße klagten, immerhin schon knapp 10% Frauen, nicht mitgerechnet die zahlreichen noch nicht volljährigen Turnerinnen. Für den MTV konnten für diese Zeit leider keine Zahlen über den weiblichen Mitgliederbestand ausfindig gemacht werden. Belegt ist allerdings, dass die Frauen sich sowohl an der Auswei-

36 ebenda, 7./8.10.1910

ALLE
9
Ehren-Urkunde
Beim Klubkegeln am 21. Aug. 1929
wurde Kegelbruder Max Benesch
folgende Serien: 8899998889 &
Kegelklub Wie gemäht!
Der Vorstand: Carl Schwarz
Gut Holz!
PUDEL
KRANZ

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 128

Ehren-Urkunde
Deutsche Turnerschaft 4. Kreis Norden
Ostholsteinischer Gau
Im Faustball für Frauen
wurde die Mannschaft des
Mtv. Nortorf
für das Jahr 1930
Gaumeister.
Das Kampfgericht.
Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei

Abb. 50: Eine Ehrenurkunde für die siegreichen Faustballerinnen des MTV , die 1930 Gaumeister(innen) wurden

tung der Sportangebote als auch an turnerischen Wettkämpfen zunehmend beteiligten.

Anlässlich der Einweihung der FT-Turnhalle im Mai 1929 wurde auf dem neuen Vereinsplatz unter anderem ein Sportlerinnen-Dreikampf geboten. Die Frauen traten mit 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen gegeneinander an. Nortorfer Jungmädchen zeigten außerdem Sprünge am Pferd, Frauenmannschaften aus Neumünster spielten Handball, und die Frauenmannschaften Friedrichsort I und Bordesholm I präsentierten ein Faustballspiel. Der FT-Hallenbelegungsplan im vorherigen Kapitel schließlich zeigt, dass in der folgenden Zeit von sieben Turnabenden allein drei von den Mädchen und Frauen in Anspruch genommen wurden.

Turnen und Sport 1933-1945. „Es gibt eine kreisförmige Wechselbeziehung zwischen Machen und Erkennen. Wenn man nicht macht, was man als notwendig, wenn auch mit persönlichen Unannehmlichkeiten behaftet, erkannt hat, dann kann man irgendwann auch nicht mehr erkennen, was zu machen ist. Wer Anpassungszwängen taktisch nachgibt, wohl wis-

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 129

Abb. 56: Umzug durch Neumünster unter Beteiligung Nortorfer Gewerbetreibender und NS-Formationen im Sommer 1937. Ein Wagen des Nortorfer Lebensmittelversandhauses Seibold fährt Reklame für das KdF-Volksfest im Juli 1937 zur Einweihung der Schießstände.

send, daß er ihnen mit vertretbarem Risiko widerstehen könnte und auch sollte, wird nach und nach die Unzumutbarkeit von Anpassungsforderungen gar nicht mehr wahrnehmen, das heißt die eigene Gefügigkeit auch nicht mehr als Fluchtreaktion durchschauen. Alles erscheint normal: die Verhältnisse, denen er sich ergibt, und der Verzicht auf Gegenwehr, den er eben gar nicht mehr als Verzicht erlebt:“ (Leitsatz des Psychoanalytikers Prof. Dr. Horst Eberhard Richter in: Bedenken gegen Anpassung, Hamburg 1995.)

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Dem schwierigen Ringen um demokratische Strukturen in der jungen Weimarer Republik folgte auch in Nortorf das Einpassen in ein Regime, das strikt nach dem „Führerprinzip“ des Befehlens und Gehorchens funktionierte.

Von zunehmender Kampfbereitschaft rechtsnationaler Geister in Nortorf zeugt bereits 1931 ein Drohbrief der NSDAP an den Bürgermeister: Das langjährige MTV-Mitglied Max B., späterer Vereinsführer und schon 1931 NS-Sturmbannverwalter des örtlichen Sturmes II.163, droht am 16. Juli 1931 eine Versammlung des politischen Gegners im Nortorfer Schützenhof gewaltsam durch die SA verhindern zu lassen, falls es dem Bürgermeister nicht möglich sein sollte, die Versammlung zu verbieten.[37]

05b Zeis 02.06.2008 15:21 Uhr Seite 130

Nortorf, den 20. März 1933.

Bei der bei dem Arbeiter Friedrich Wulff wohnhaft hier, Lohkamp, welcher der Führer der S.A.J. (Rote Falken) ist, vorgenommenen Haussuchung wurden nachstehende Sachen polizeilich sichergestellt:

6 rote Mappen , Münchner Illustrierte und zwar
1 NSDAP, 1 Reichsbanner Schwarz-Rot Gold, 1 SPD, 1 KPD, 1 Wandzeitung der Falkengruppe und 1 Falkenpapiere der roten Falken.
2 Stck blaue Arbeitsmappen (Festgestaltung),
1 Gruppenbuch der Falkengruppe Friedrich Ebert,
1 Mitgliedsbuch der Jungnest Falkengruppe Nortorf,
4 Stck Z Z Zeitungen,
46 verschiedene Broschüren,
9 Bücher „Arbeiterjugend",
47 Zeitschriften „Der Helfer",
11 Zeitschriften „Der Kinderfreund",
4 Zeitschriften „Arbeiter-Jugend",
1 Formular Richtlinien,
1 Zigarrenkasten mit folgendem Inhalt: 1 Mitgliedsbuch und Liste mit 58 Marken , 4 Mitgliedskarten unbeschrieben, 11 Mitgliedskarten beschrieben, 1 Führerausweis unbeschrieben, 11 Sparkarten unbeschrieben, 1 Sparkarte beschrieben, 43 Beitrittserklärungen, 83 Sparmarken je 0,20 RM, 1 Pappkarton mit 4,97 RM.

5/Mai 33

Hilfspolizeibeamter. Polizeihauptwachtmeister.

Dem Unterbannführer der Hitler Jugend ergebenst überreicht (Kröger, Nortorf).

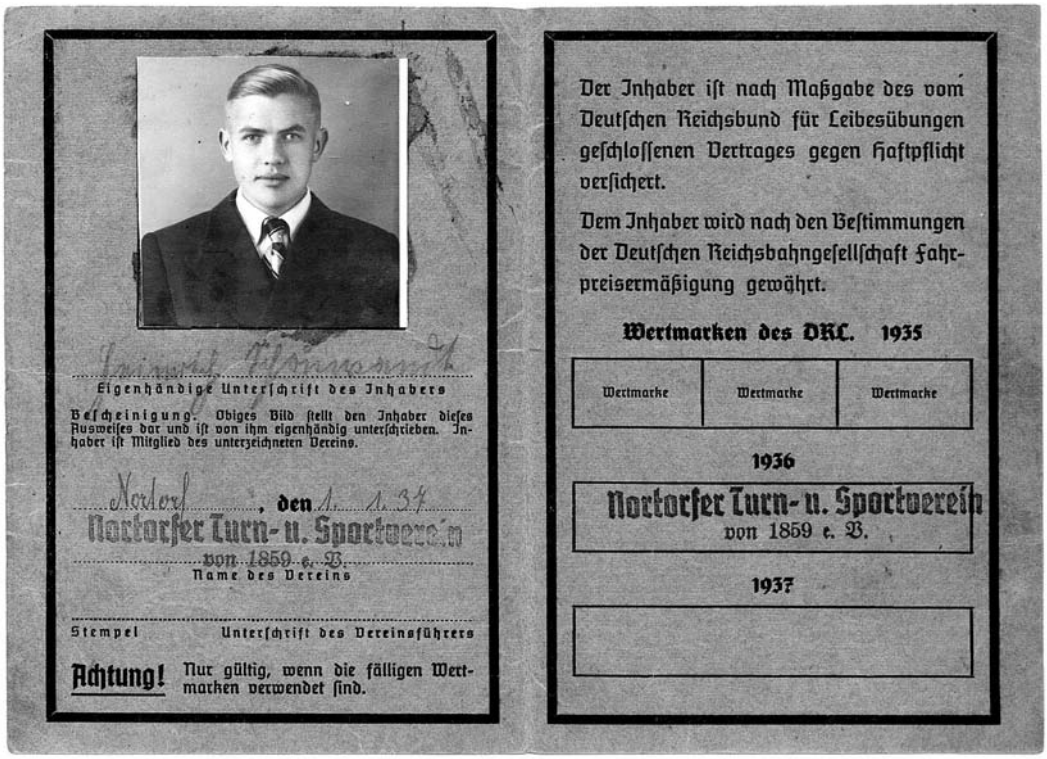
Nortorf, den 20. März 1933.

Der Bürgermeister.
In Vertretung:

5/5. 33.

/K.

05b Zeis 02.06.2008 15:22 Uhr Seite 131


Eigenhändige Unterschrift des Inhabers

Bescheinigung. Obiges Bild stellt den Inhaber dieses Ausweises dar und ist von ihm eigenhändig unterschrieben. Inhaber ist Mitglied des unterzeichneten Vereins.

Nortorf, den 1. 1. 37

Nortorfer Turn- u. Sportverein von 1859 e. V.

Name des Vereins

Stempel Unterschrift des Vereinsführers

Achtung! Nur gültig, wenn die fälligen Wertmarken verwendet sind.

Der Inhaber ist nach Maßgabe des vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen geschlossenen Vertrages gegen Haftpflicht versichert.

Dem Inhaber wird nach den Bestimmungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft Fahrpreisermäßigung gewährt.

Wertmarken des DRL. 1935

Wertmarke	Wertmarke	Wertmarke

1936

Nortorfer Turn- u. Sportverein von 1859 e. V.

1937

Abb. 51: Mitgliedskarte 1937 für ein Mitglied des „Nortorfer Turn- und Sportverein von 1859 e.V." Als Dachverband firmiert – noch – der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, der „die leibliche und charakterliche Erziehung der in den Mitgliederorganisationen zusammengeschlossenen Deutschen durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewußtseins im Geist des nationalsozialistischen Staates" zum Ziel hatte (Text aus einem Mitgliedsbuch).

Gezielte Einschüchterungen und Machtdemonstrationen sorgten auch vor den Wahlen am 5. und 12. März 1933 für ein Klima von Angst und Anpassungsdruck. Am 28. Februar 1933 erging telefonische Anweisung des Landrats nach Nortorf, „überraschende gründliche Durchsuchung nach Akten und Waffen bei sämtlichen kommunistischen Funktionären" zu veranlassen und bereits zu diesem Zeitpunkt SPD-Flugblätter, -Plakate und periodische Druckschriften zu beschlagnahmen. Am Sonnabend, 11.3.1933, wurde, so meldete Polizeihauptwachtmeister Aagaard zwei Tage später, „auf Antrag der N.S.D.A.P, Ortsgruppe Nortorf" in der Turnhalle der Freien Turnerschaft eine Durchsuchung nach Waffen, Flugblättern u.s.w. vorgenommen. Während der Durchsuchung war die Turnhalle von „einer Anzahl Mitglieder der N.S.D.A.P." umstellt. Die Durchsuchung, so die Meldung, verlief ergebnislos.

In den folgenden Monaten wurden Vereine, Verbände und Organisationen zerschlagen, enteignet oder gleichgeschaltet. Am 15. Mai 1933 wurde die Auflösung und Vermögensbeschlagnahme des ATSB in Leipzig, der Arbeiter-Turnverlag AG sowie aller Geschäfts- und Verkaufsstellen reichsweit verfügt. Die darauf einsetzenden Übernahmeaktivitäten vor Ort machten schon neun Tage später eine Nachtrag zur ersten Verfügung nötig: Per Funkspruch vom 24. Mai 1933 wies der Regierungspräsident in Schleswig darauf hin, dass die obige Verfügung sich nur auf die Dachorganisation, nicht jedoch auf die als Mitglieder angeschlossenen, im übrigen aber selbstständigen Turn- und Sportvereine vor Ort beziehe.

Abb. 54: Bei den Funktionären der Arbeiterbewegung wurden zeitgleich gezielt Beschlagnahmungen vorgenommen. Etwaige Bargeldbeträge wurden dem städtischen Haushalt zugeschlagen. Sonstige Unterlagen und Gegenstände wurden den Formationen der NSDAP ausgehändigt. Das Eigentum der sozialdemokratischen Jugend, beschlagnahmt im März 1933, wurde dem örtlichen „Unterbannführer der Hitler Jugend ergebenst überreicht".

05b Zeis 02.06.2008 15:22 Uhr Seite 132

Satzung

§ 1.

1. Der Verein ~~die Gemeinschaft~~ — führt den Namen

Nortorfer Turn =u. Sportverein v. 1859 e.V.

und hat seinen ~~ihren~~ Sitz in Nortorf

2. Er ~~sie~~ ist ~~wird~~ — in das Vereinsregister eingetragen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr ~~läuft vom bis zum~~

§ 2.

Der Verein ~~die Gemeinschaft~~ — bezweckt die leibliche und charakterliche Erziehung der Mitglieder im Geiste des Nationalsozialismus durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen.

§ 3.

Der Verein ~~die Gemeinschaft~~ — ist mit allen seinen ~~ihren~~ — Mitgliedern dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL.) angeschlossen.

§ 4.

1. Der Verein ~~die Gemeinschaft~~ — führt als Mitglieder:
   a) ausübende (aktive),
   b) unterstützende (inaktive),
   c) jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren,
   d) Ehrenmitglieder.
2. Die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder haben gleiche Rechte und Pflichten.
3. Die jugendlichen Mitglieder sind nicht berechtigt, an den Versammlungen der Mitglieder teilzunehmen. Sie zahlen einen geminderten Beitrag.
4. Die Ehrenmitglieder haben die gleichen Rechte wie die ausübenden und die unterstützenden Mitglieder. Über ihre etwaigen Pflichten bestimmt der Ältestenrat bei ihrer Ernennung.
5. Der Vereinsführer ~~Gemeinschaftsführer~~ — kann weitere Arten der Mitgliedschaft zulassen und die damit verbundenen Rechte und Pflichten bestimmen.
6. Mitglieder können nicht Personen sein, die nicht deutschen oder artverwandten Blutes oder solchen gleichgestellt sind. Strengere Anforderungen können nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis des Führers des NSRL gestellt werden.

§ 5.

Über die Aufnahme als Mitglied entscheidet der Vereinsführer ~~Gemeinschaftsführer~~. Er kann diese Befugnis übertragen.

§ 6.

1. Der Austritt eines Mitgliedes erfolgt durch schriftliche Mitteilung an den Vereinsführer ~~Gemeinschaftsführer~~. Er wirkt auf das Ende des Zeitraums, für den der Beitrag satzungsmäßig zahlbar ist — er ist nur zum Quartalsschluss unter Wahrung einer Kündigungsfrist von einem Monat zulässig.

05b Zeis 02.06.2008 15:22 Uhr Seite 133

Etwas später wurden aber die Freien Turnerschaften der Arbeiterbewegung per Erlass vor Ort ebenfalls verboten und aufgelöst, das Vereinsvermögen beschlagnahmt. Für die FT in Nortorf liest sich das in nüchternem Behördendeutsch so: „Der Verein ist auf Grund des Gesetzes über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 14.7.33 aufgelöst. Das Vermögen ist auf Grund der 2. Verordnung über die Einziehung volks- und staatsfeindlichen Vermögens vom 26.9.33 eingezogen."[38]

Abb. 52: Die erste Seite der Satzung von 1940. Der Dachverband heißt inzwischen Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL).

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass in Nortorf bereits sechs Wochen vor Inkrafttreten der 2. Verordnung an deren Umsetzung gearbeitet wurde: Am 11. August 1933 verfasst der Nortorfer Bürgermeister und Ortsgruppenleiter Hein einen Brief an das örtliche Amtsgericht. Da „kraft Gesetzes" die Freie Turnerschaft aufgelöst sei, bittet er um Benennung eines Vertreters, um, so der Bürgermeister, die Forderungen von Gläubigern befriedigen zu können. Als Vertreter schlägt er sich selbst vor und bittet höflichst um Beschleunigung.[39]

Der nationalsozialistische „Reichssportführer" bzw. „Reichssportkommissar" v. Tschammer und Osten verfügte auch die Auflösung bzw. Umorganisation aller bisherigen sonstigen Dachverbände. 1934 trat an ihre Stelle der „Deutsche Reichsbund für Leibesübungen". Zentrale Aufgabe war, alle Bereiche der „Leibesertüchtigung" im Sinne der NS-Weltanschauung auszurichten.

An die Stelle gewählter Funktionäre traten vom Reichssportführer ernannte Sportbeauftragte. Die 1933 eingerichtete Stelle eines „Reichsdietwarts"[40] sollte eine einheitliche politisch-weltanschauliche Ausrichtung und Kontrolle der Vereine gewährleisten. In Nortorf wurde der stellvertretende MTV-Vereinsführer Jacob Wohlers am 13. April 1935 zum Dietwart ernannt. Vereinsführer war ab 1935 der Lehrer Wilhelm Lutz. Ebenfalls ab 1935 gab es Einheitssatzungen für alle Vereine.

Kompetenzstreitereien mit der SA, die sich ebenfalls für nationalsozialistische Leibeserziehung und Wehrertüchtigung zuständig fühlte, führten dazu, dass der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen noch straffer an die NSDAP angeschlossen wurde. Per Erlass wurde er in „Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen" umbenannt und so zu einer der Partei direkt unterstellten und von ihr kontrollierten Organisation. Auch der Nortorfer „Vereinsführer", der an die Stelle des aufgelösten Vorstandes getreten war, konnte nur im Einvernehmen mit dem zuständigen Kreisleiter des NSDAP ernannt werden.

Und schon wieder gab es neue Satzungen, für Nortorf im Juni 1940. Anfang 1942 wurde der Maurermeister Max Benesch zum Vereinsführer bestellt. Die Zentralisation der Dachverbände und Hervorhebung der Bedeutung von (Wehr)sport und völkischer Traditionspflege hatten darüber hinaus bereits im November 1935 aus dem „Männerturnverein" einen „Nortorfer Turn- und Sportverein v. 1859 e.V." werden lassen. Auch der Fußballclub 09, seit 1926 Nortorfer Sportverein (NSV), ging in diesem neuen Gebilde auf.

Die Nutzung der Nortorfer Sportstätten in diesen Jahren diente, wie auch in anderen Gemeinden, der Umsetzung der Ziele des Nationalsozialismus. Zu den Nutzern gehörten alle örtlichen Parteiformationen wie SA, SS, HJ oder BDM. Publikumswirksame Wettkämpfe und Aufmär-

37 Akte „Vereins- und Versammlungsrecht" bzw. „Schutz der Republik". Stadtarchiv Nortorf, A. 334, auch für die folgenden Ausführungen.

38 Vereinsregisterakten des Nortorfer Amtsgerichts, heute Amtsgericht Rendsburg.

39 ebenda

40 Das Dietwesen (von mhd. diet = Volk) war keine Erfindung des Nationalsozialismus. Es bedeutete soviel wie völkische Erziehung mit starken antisemitischen Tendenzen und Ablehnung alles "Fremdvölkischen". In Anlehnung an Forderungen Jahns (Arische Weistümer) unternahm der Deutsche Turnerbund bereits ab 1905 die Einrichtung von Dietwartsstellen.

05b Zeis 02.06.2008 15:22 Uhr Seite 134

Abb. 53: Auszüge aus einem Nortorfer SA-Sportabzeichenbuch mit ausgiebigen Ausführungs- und Prüfungsbestimmungen

Die Stiftungsurkunde des Führers.

Berlin, den 15. Februar 1935.

Der neue Staat verlangt ein widerstandsfähiges, hartes Geschlecht. Neben der weltanschaulichen Schulung des Geistes muß eine kämpferische Schulung des Leibes durch einfache, nützliche und natürliche Körperübungen gefordert werden.

Um dem Streben der Jugend vermehrten Anreiz und Richtung zu geben, erneuere ich für die gesamte SA. und alle ihre ehemaligen Gliederungen die Stiftung des

SA.-Sportabzeichens,

welches nach Abschluß einer gewissenhaft durchgeführten Ausbildungszeit durch Ablegung einer Leistungsprüfung erworben wird.

Um der Pflege wehrhaften Geistes in allen Teilen des deutschen Volkes bewußten Ausdruck zu verleihen, bestimme ich ferner, daß dieses SA.-Sportabzeichen auch von Nichtangehörigen der Bewegung erworben und getragen werden darf, sofern sie rassisch und weltanschaulich den nationalsozialistischen Voraussetzungen entsprechen.

Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Stabes:

Der Oberste SA.-Führer:
gez. **Adolf Hitler.**

sche bestimmten das öffentliche Bild auch in Nortorf. So meldet die Nortorfer Zeitung z.B. am 24. August 1934:

„Anläßlich des morgigen SA-Sportfestes wird die Einwohnerschaft gebeten, ihre Häuser zu beflaggen. Ca. 600 SA-Männer werden im 100m-Lauf, im Weitsprung, Kugelstoßen, Keulenweitwurf, 3000m-Lauf etc. ihre Kräfte messen und sich der Prüfung für das SA-Sportabzeichen unterziehen. Der Musikzug der Standarte 163 gibt auf dem städtischen Marktplatz ein Konzert."[41]

Die Leistungsabzeichen für die SA erforderten neben sportlichem Können auch Nachweise im Geländesport, darunter Disziplinen wie Handgranatenzielwurf, Hindernislaufen mit Gasmaske, und Schießen. Dem Andrang waren die bisher genutzten Schießstätten bald nicht mehr gewachsen. Bereits Anfang 1935 plante die Militärische Kameradschaft deshalb im Einvernehmen mit der Stadt auf dem enteigneten Gelände der Freien Turnerschaft den Bau einer hochprofessionellen, riesigen überdachten Schießanlage:

„Für den unter Mitwirkung aller örtlichen Verbände (Militärische Kameradschaft – als Hauptträgerin – NSDAP, NSFKB, SA, SS, NSKK, Marineverein, Hitlerjugend) beabsichtigten Bau eines Schießstandes – 4

41 Nortorfer Zeitung, Nr. 101 vom 24.8.34

05b Zeis 02.06.2008 15:22 Uhr Seite 135

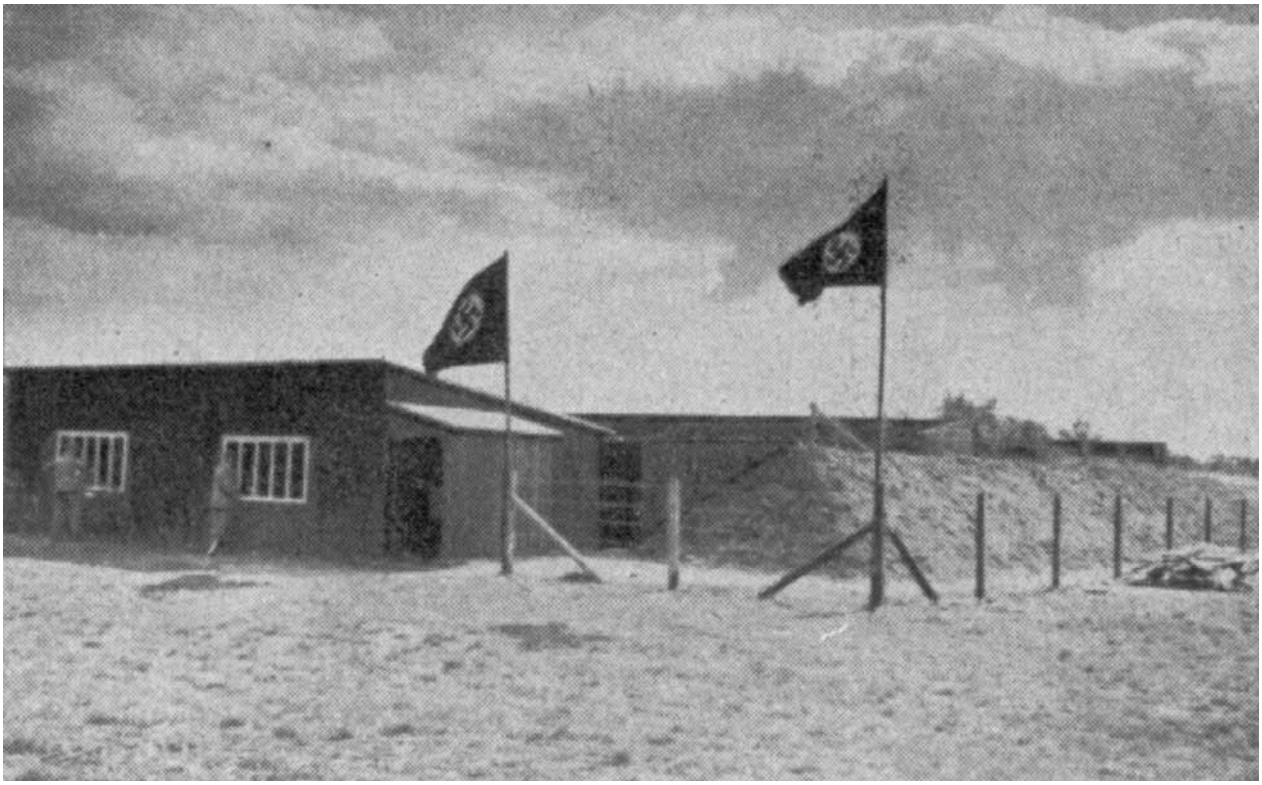


Abb. 55 Hakenkreuzfahnen wehen über dem Schießstand. Er wurde in Richtung von Nord-Ost nach Süd-West an der linken Außenseite des Sportplatzes angelegt. Die Schussbahnen wurden 1,30m tief im Erdreich ausgehoben, die gewonnenen Erdmassen für die 3,00 m hohen Seitenböschungen und für die 5,00 m hohen Kugelfänge verwertet. Die Böschungen erhielten eine Neigung von 1 : 1,5 und werden mit Grasnarbe angedeckt. In den Schussbahnen befanden sich in regelmäßigen Abständen Blenden aus Holz mit dicker Schotterfüllung. Oberirdisch gab es eine „Schützenhalle", diverse Sicherungsvorrichtungen und Bauten für Besucher und Publikum.

Stände zu 175 m, 1 Stand zu 100 m und 4 Stände zu 50 m …" stellte die Stadt ohne weiteres nicht nur das Baugelände, sondern auch Baumaterial aus dem Abbruch von Teilen der damals als „herrenlos" bezeichneten, von der Stadt verwalteten jüdischen Lederfabrik Loges & Rasmussen zur Verfügung. Für die Arbeiten wurden Arbeitslose im Rahmen der „produktiven Erwerbslosenfürsorge" herangezogen.

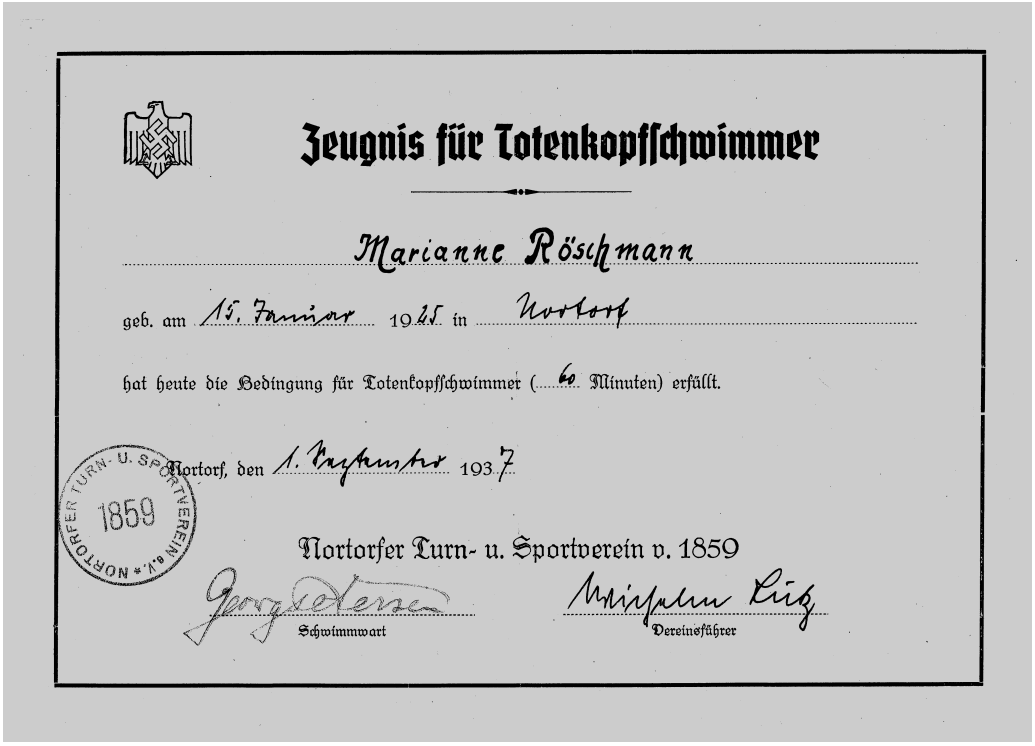
An den Baukosten beteiligten sich der Kyffhäuserbund (Landesverband Kiel), die NSDAP Ortsgruppe Nortorf, die Militärische Kameradschaft von Nortorf und Umgebung, SA-Motorstaffel und Hitlerjugend, örtliche Geldinstitute, außerdem verschiedene Einzelpersonen durch den Erwerb von „Bausteinen":[42]

Am 12. Juni 1935 wurde der Bauschein erteilt, und bereits am 30. Oktober erfolgte die endgültige Gebrauchsabnahme. Obwohl die Nationalsozialisten geltendes Recht in großem Umfang abgeschafft hatten, wandte sich die als „Bauherr" geführte Militärische Kameradschaft, die als nicht eingetragener Verein eigentlich keine Rechtsfähigkeit besaß, an den Deutschen Reichskriegerbund 'Kyffhäuser', Kreisverband Rendsburg, mit der Bitte, per Vertrag mit der Stadt offiziell Pächter oder Besitzer des Schießplatzgeländes zu werden. Der Kreisverband lehnte dieses Ansinnen ab. Gegen Übernahme der Baukosten wurde schließlich die Stadt Eigentümerin der Anlage.

Schon vor der endgültigen Gebrauchsabnahme wurden umfangreich Nutzungsgebühren eingenommen. Nutzer waren die Kreisjägerschaft Rendsburg Ost, SA-Reitersturm, SA-Reserve I., Pol. Leiter der NSDAP,

42 Schiess-Stand an der Bargstedter Strasse. – Stadtarchiv Nortorf, A. 550/2, auch für die folgenden Ausführungen.

05b Zeis 02.06.2008 15:23 Uhr Seite 136



Zeugnis für Totenkopfschwimmer

Marianne Röschmann

geb. am 15. Januar 1925 in Nortorf

hat heute die Bedingung für Totenkopfschwimmer (60 Minuten) erfüllt.

Nortorf, den 1. September 1937

Nortorfer Turn- u. Sportverein v. 1859

Schwimmwart

Vereinsführer

Abb. 57: Totenkopf-Schwimmprüfung 1937

SS, SA und NSKK, Ortsgruppen Nortorf, und die Militärische Kameradschaft. Ab 1936 erweiterte sich der Nutzerkreis noch erheblich. Der Luftsportverband Nortorf der NSDAP fand sich ebenso ein wie der örtliche Reitersturm, der Motorsturm 12/M 15 oder der SS-Sturmbannstab. Die Besatzungen des HJ-Nordmarklagers am Brahmsee kamen regelmäßig zum Schießen, und selbst die Gauführerschule Bordesholm entrichtete Nutzungsgebühren.

Nach knapp zweijähriger Nutzung wurde noch einmal ein publikumswirksames Spektakel veranstaltet – eine offizielle „Schießstandseinweihung verbunden mit Preisschießen und Volksfest am 20. Juni, 27. Juni und 4. Juli 1937".

Die erhalten gebliebenen Einladungslisten lesen sich wie ein beeindruckendes „Who's who" des Altkreises Rendsburg im Nationalsozialismus. Schriftliche Einladungen erhielten sämtliche VIPs zwischen Rendsburg, Neumünster und Kiel, Landrat und Gaujägermeister Hamkens ebenso wie der Kreisleiter der NSDAP Pg. Carl, der Kreisgeschäftsführer Pg. Bolln, Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Krabbes, die Kreisobleute und -leiter von Arbeitsfront, K.d.F., NSV, der Vorsitzende des Kreisgerichts der NSDAP, die J.M. und BDM-Führerinnen von Untergau und Obergau, NS-Leitungen in Kiel und Neumünster, die Gauführerschule in Bordesholm, alle Militärischen Kameradschaftsführer in der Umgebung, die Bürgermeister, Kreisjägermeister, Hegeringe u.a.m.

Bis zum Kriegsbeginn dienten die Turnstätten der Wehrertüchtigung, einer flächendeckend vorbereiteten sportlichen und ideologischen

05b Zeis 02.06.2008 15:23 Uhr Seite 137

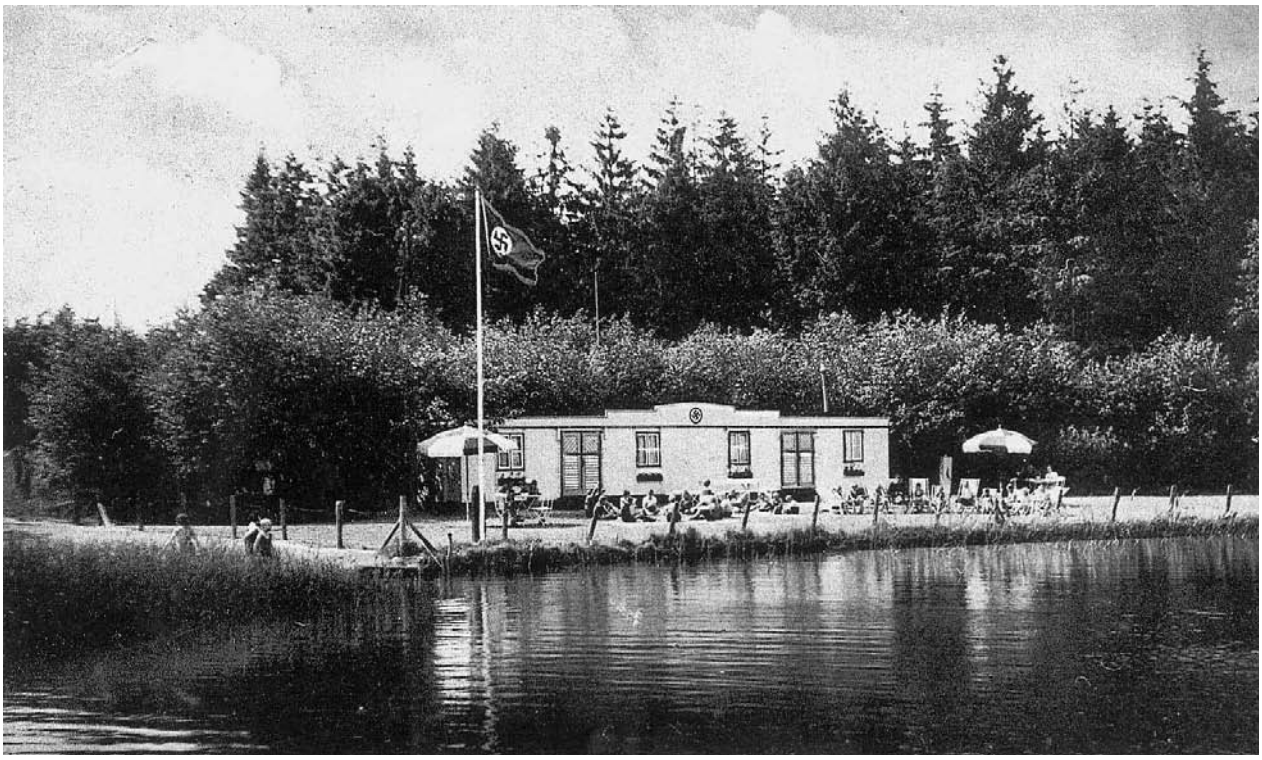


Abb. 58: Erholung am Borgdorfer See unter nationalsozialistischer Regie

Aufrüstung. Auch die Badeanstalt am Borgdorfer See wurde von neuen Besuchern frequentiert: „Für die Benutzung der Badeanstalt von 126 Militär-Personen am 13. Juni 1937 zugewiesen von Herrn Bürgermeister Hein“ erbat sich der MTV von der Stadt die Erstattung der fälligen Nutzungsgebühren.[43]

Nach Kriegsbeginn wurden die Turnhallen für Zwecke der Getreideeinlagerung und weitere „kriegsbedingte Zwecke“ vermietet. In den Akten der Turnhalle Bargstedter Straße ist für 1941 außerdem von der Einrichtung eines NSV-Kindergartens die Rede.

Die Auseinandersetzung mit den Folgen der nationalsozialistischen Herrschaft sollte die Nortorfer Turn- und Sportvereine noch Jahre nach Kriegsende beschäftigen.

Neubeginn ab 1945. Anfang Mai 1945 endete die zwölfjährige nationalsozialistische Diktatur, mit ihr der zweite Weltkrieg. In Nortorf hatte sich die Einwohnerzahl innerhalb kürzester Zeit mehr als verdoppelt. Die Stadt war voll mit Flüchtlingen, die bis auf ihr Leben fast alles verloren hatten. Grundsätzliche existenzielle Sorgen standen im Vordergrund. Für viele ging es – noch – um das nackte Überleben. Bereits am „Tag der bedingungslosen Kapitulation“ hatte die britische Militärregierung den bis dahin amtierenden Bürgermeister seines Amtes enthoben und einen neuen eingesetzt. Schon knapp zwei Wochen später trat ein neuer Gemeinderat zusammen. Übergeordnetes Ziel: der planmäßige Neuaufbau einer demokratischen Selbstverwaltung.

Demokratisch neubeginnen sollte es auch bei den Nortorfer Turn- und Sportvereinen. Auf Anweisung der Militärregierung waren zunächst

43 Schreiben des MTV an die Stadt, in: TuS-Badeanstalt Borgdorfer See 1933-1963. – Stadtarchiv Nortorf A. 525/5

05b Zeis 02.06.2008 15:23 Uhr Seite 138

Militärregierung Deutschland
Britisches Kontrollgebiet

Verordnung Nr. 122

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Gemäß Art. I Abs. 2 (b) und Anhang D Nr. 8 der Verordnung Nr. 57 der Militärregierung WIRD FOLGENDES VERORDNET:

ARTIKEL I

Vereinsfreiheit

1. Unbeschadet der Gesetzgebung des Kontrollrats und der Vorschriften dieser Verordnung wird volle Freiheit gewährt, sich zu jedem gesetzmäßigen Zweck zu Vereinen zusammenzuschließen. Jedem Einzelnen und jeder Gruppe von Personen steht es frei, ohne Einschränkungen und Behinderungen Vereine jeder Art zu gründen oder fortzuführen und Versammlungen abzuhalten, deren Zweck und Tätigkeit den Gesetzen nicht widerspricht.

ARTIKEL II

Allgemeine Vorschriften für Vereine und Versammlungen

2. Die von den gesetzgebenden Körperschaften der Länder zur Regelung des Vereins- und Versammlungswesens zu erlassenden Gesetze sollen folgendes vorsehen:

(a) Die allgemeinen Ziele und Zwecke jedes rechtsfähigen oder nicht rechtsfähigen Vereins sind durch förmliche Bekanntmachung oder in anderer Weise der Öffent-

ARTIKEL V

Gesetzgebung über nationalsozialistische Aktivisten und Militaristen; Gesetzgebung über Jugendorganisationen

6. Keine Vorschrift dieser Verordnung berührt die Befugnis der gesetzgebenden Körperschaften eines Landes, Gesetze zu erlassen, durch die

(a) aktiven Anhängern des Nationalsozialismus und Militaristen verboten wird, ein Amt in einem Verein zu bekleiden oder öffentliche Versammlungen zu veranstalten;

(b) Erwachsene in der Freiheit, sich Jugendorganisationen anzuschließen, beschränkt werden.

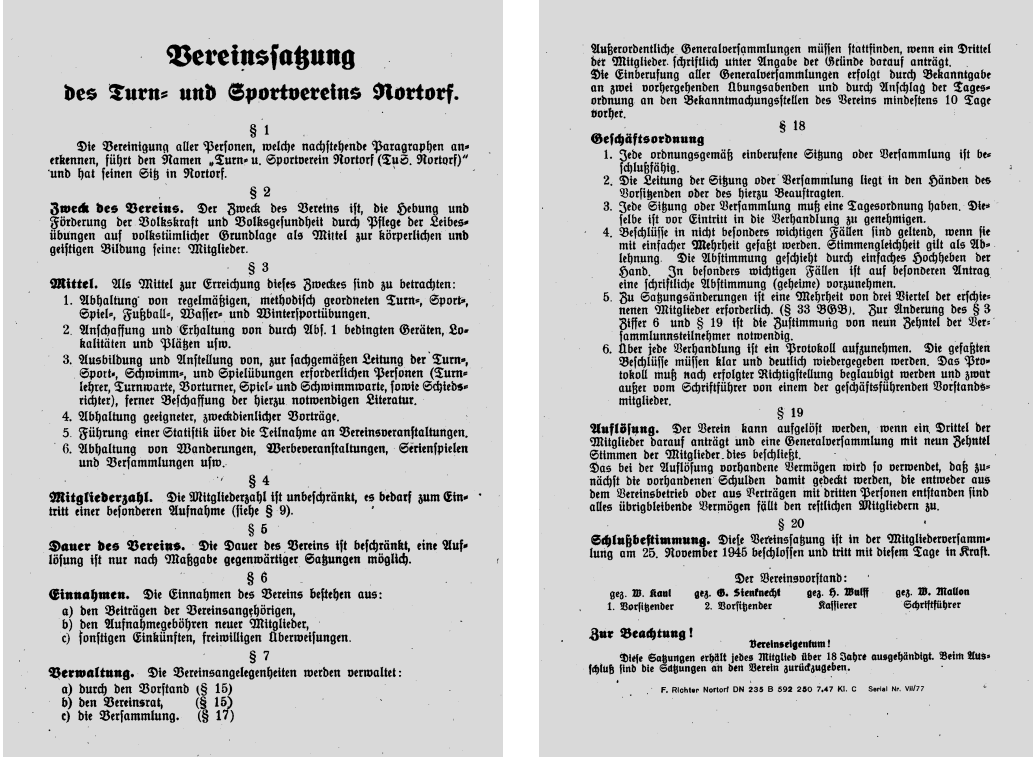
Abb. 59: Verordnung Nr. 122 der britischen Militärregierung, betr. Vereine und Versammlungen. Ab 1948 wurde für die Gründung von Vereinen „volle Freiheit" gewährt. Zu beachten war allerdings immer noch ein umfangreicher Kanon von Vorschriften, u.a. im Hinblick auf Täter und Mittäter des nationalsozialistischen Regimes. Dieses Plakat hing 1948 auch in Nortorf aus.

sämtliche öffentlichen Aktivitäten verboten worden. Nach der Auflösung der nationalsozialistischen Organisationen mußte das gesamte öffentliche Leben auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden. Die im Nortorfer Stadtarchiv noch zahlreich vorhandenen zweisprachigen Verordnungen der Alliierten, die in Nortorf zwischen 1945 und 1948 aushingen, zeigen eindrucksvoll, wie umfangreich der nationalsozialistische Einfluss, den es nun zu entsorgen galt, gewesen war.

Am 28. Juni 1945 teilte der Landrat den Herren Bürgermeistern des Kreises schriftlich mit, dass auf Weisung der Militärregierung auch „Klubs, Vereine und dergl. bis auf weiteres nicht wieder eröffnet werden dürfen."[44] Nach und nach wurden dann, vorbehaltlich der noch ausstehenden Entnazifizierung, erste vorläufige Erlaubnisse für einige Gründungsversammlungen erteilt, wenn die Art der Betätigung als nachweislich unpolitisch und nicht militaristisch galt.

44 Schreiben des Landrats an die Stadt Nortorf, in: Vereins- und Versammlungsrecht 1945-1949. Stadtarchiv Nortorf A. 443.

05b Zeis 02.06.2008 15:24 Uhr Seite 139



Vereinssatzung
des Turn- und Sportvereins Nortorf.

§ 1

Die Vereinigung aller Personen, welche nachstehende Paragraphen anerkennen, führt den Namen „Turn- u. Sportverein Nortorf (TuS. Nortorf)" und hat seinen Sitz in Nortorf.

§ 2

Zweck des Vereins. Der Zweck des Vereins ist, die Hebung und Förderung der Volkskraft und Volksgesundheit durch Pflege der Leibesübungen auf volkstümlicher Grundlage als Mittel zur körperlichen und geistigen Bildung seiner Mitglieder.

§ 3

Mittel. Als Mittel zur Erreichung dieses Zweckes sind zu betrachten:

1. Abhaltung von regelmäßigen, methodisch geordneten Turn-, Sport-, Spiel-, Fußball-, Wasser- und Wintersportübungen.
2. Anschaffung und Erhaltung von durch Abs. 1 bedingten Geräten, Lokalitäten und Plätzen usw.
3. Ausbildung und Anstellung von, zur sachgemäßen Leitung der Turn-, Sport-, Schwimm-, und Spielübungen erforderlichen Personen (Turnlehrer, Turnwarte, Vorturner, Spiel- und Schwimmwarte, sowie Schiedsrichter), ferner Beschaffung der hierzu notwendigen Literatur.
4. Abhaltung geeigneter, zweckdienlicher Vorträge.
5. Führung einer Statistik über die Teilnahme an Vereinsveranstaltungen.
6. Abhaltung von Wanderungen, Werbeveranstaltungen, Serienspielen und Versammlungen usw.

§ 4

Mitgliederzahl. Die Mitgliederzahl ist unbeschränkt, es bedarf zum Eintritt einer besonderen Aufnahme (siehe § 9).

§ 5

Dauer des Vereins. Die Dauer des Vereins ist beschränkt, eine Auflösung ist nur nach Maßgabe gegenwärtiger Satzungen möglich.

§ 6

Einnahmen. Die Einnahmen des Vereins bestehen aus:

a) den Beiträgen der Vereinsangehörigen,
b) den Aufnahmegebühren neuer Mitglieder,
c) sonstigen Einkünften, freiwilligen Überweisungen.

§ 7

Verwaltung. Die Vereinsangelegenheiten werden verwaltet:

a) durch den Vorstand (§ 15)
b) den Vereinsrat, (§ 15)
c) die Versammlung. (§ 17)

Außerordentliche Generalversammlungen müssen stattfinden, wenn ein Drittel der Mitglieder schriftlich unter Angabe der Gründe darauf anträgt.
Die Einberufung aller Generalversammlungen erfolgt durch Bekanntgabe an zwei vorhergehenden Übungsabenden und durch Anschlag der Tagesordnung an den Bekanntmachungsstellen des Vereins mindestens 10 Tage vorher.

§ 18

Geschäftsordnung

1. Jede ordnungsgemäß einberufene Sitzung oder Versammlung ist beschlußfähig.
2. Die Leitung der Sitzung oder Versammlung liegt in den Händen des Vorsitzenden oder des hierzu Beauftragten.
3. Jede Sitzung oder Versammlung muß eine Tagesordnung haben. Dieselbe ist vor Eintritt in die Verhandlung zu genehmigen.
4. Beschlüsse in nicht besonders wichtigen Fällen sind geltend, wenn sie mit einfacher Mehrheit gefaßt werden. Stimmengleichheit gilt als Ablehnung. Die Abstimmung geschieht durch einfaches Hochheben der Hand. In besonders wichtigen Fällen ist auf besonderen Antrag eine schriftliche Abstimmung (geheime) vorzunehmen.
5. Zu Satzungsänderungen ist eine Mehrheit von drei Viertel der erschienenen Mitglieder erforderlich. (§ 33 BGB.). Zur Änderung des § 3 Ziffer 6 und § 19 ist die Zustimmung von neun Zehntel der Versammlunnsteilnehmer notwendig.
6. Über jede Verhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen. Die gefaßten Beschlüsse müssen klar und deutlich wiedergegeben werden. Das Protokoll muß nach erfolgter Richtigstellung beglaubigt werden und zwar außer vom Schriftführer von einem der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder.

§ 19

Auflösung. Der Verein kann aufgelöst werden, wenn ein Drittel der Mitglieder darauf anträgt und eine Generalversammlung mit neun Zehntel Stimmen der Mitglieder dies beschließt.
Das bei der Auflösung vorhandene Vermögen wird so verwendet, daß zunächst die vorhandenen Schulden damit gedeckt werden, die entweder aus dem Vereinsbetrieb oder aus Verträgen mit dritten Personen entstanden sind alles übrigbleibende Vermögen fällt den restlichen Mitgliedern zu.

§ 20

Schlußbestimmung. Diese Vereinssatzung ist in der Mitgliederversammlung am 25. November 1945 beschlossen und tritt mit diesem Tage in Kraft.

Der Vereinsvorstand:

gez. W. Kaul	gez. G. Stenknecht	gez. H. Wulff	gez. W. Mallon
1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	Kassierer	Schriftführer

Zur Beachtung!

Vereinseigentum!

Diese Satzungen erhält jedes Mitglied über 18 Jahre ausgehändigt. Beim Ausschluß sind die Satzungen an den Verein zurückzugeben.

F. Richter Nortorf DN 235 B 592 250 7.47 Kl. C Serial Nr. VII/77

Abb. 60: Die erste Satzung des TuS Nortorf vom 25. November 1945. Sie vermied alle strittigen Formulierungen aus der Vorkriegszeit, die als politisch verstanden werden konnten. Bis auf wenige Änderungen entsprach sie der FT-Satzung von 1924.

„Auf welcher gesellschaftspolitischen Grundlage und nach welchem Selbstverständnis aber gründeten sich nun eigentlich wieder die Vereine?" fragte sich kürzlich ein Kieler Historiker bei sportgeschichtlichen Recherchen. Und weiter: „Bekannten sich die politisierten 'Vereins-Führer' zu ihrer Mitverantwortung an der deutschen Malaise oder gingen sie unbeeindruckt zur Tagesordnung über und betrachteten die alliierten Entnazifizierungs- und Demokratisierungsmaßnahmen als willkürliche Siegerjustiz? Und auf welche Traditionen konnten oder genauer: durften sich die Sportfunktionäre nach dem katastrophalen Bankrott des NS-Systems, dessen Bestandteil sie wohl oder übel gewesen waren, eigentlich noch berufen? In Frage kamen doch wohl nur Werte und Ideale, die vor 1933 gegolten hatten …"[45] Aber selbst diese waren ja in preußischer Zeit von ganz unterschiedlichen weltanschaulichen Lagern geprägt gewesen.

Während in der russischen Besatzungszone der Arbeitersport nach Kriegsende eine Renaissance erfuhr, waren die Alliierten im Westen bestrebt, die unterschiedlichen Lager von einst „frei von Politik und Rassegedanken" unter einem Dach zu vereinen.

Der Wiederaufbau in Nortorf erfolgte für schleswig-holsteinische Verhältnisse sehr früh. Dies verdankten die Nortorfer maßgeblich der Einflussnahme des Sportfunktionärs und späteren Einfelder Bürgermeisters Karl Feldmann. Feldmann, gebürtiger Rendsburger, stammte aus der Arbeiterbewegung. Er war bereits von 1920 bis 1933 Bezirksvorsitzender des Arbeiterturn- und -sportbundes gewesen. Schon in den zwanziger Jahren hatte er der Nortorfer Freien Turnerschaft überregionale

45 Stefan Wendt in: 50 Jahre Sportverband Kiel. Im Zeichen von Neubeginn und Wiederaufbau. Kiel 1997, S.22f.

05b Zeis 02.06.2008 15:24 Uhr Seite 140

Nortorfer Turn- und Sportverein von 1859 e. V.

Programm
für den
„Bunten Abend und Kostümfest"
am 23. März 1946 in den Räumen des Schützenhofes
Beginn: 20.00 Uhr Saalöffnung 19.30 Uhr Ende 5.00 Uhr

1. Turnermarsch
2. Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Kaul
3. Gemeins. Lied: „Turner auf zum Streite."
(Text auf der Rückseite des Programms)
4. Volkstanz der Damenabteilung
5. Tanz
6. Turnerballade (W. Frank)
7. Tanz
8. 30 Minuten Lachen mit Hans Scherwat
9. Tanz
10. Harry, die komische Type
11. Tanz
12. Sketsch: Der böhmische Kapellmeister.
(Hans Scherwat und die „Leichte Sex")
13. Prämiierung der fünf schönsten Kostüme
(Preisrichter: Benesch, Wulf, Sienknecht und Kaul.
Verteilung der Saalpost
14. Tanz
15. Wahl der Frühlingskönigin
16. Tanz
17. Nortorf, wie es weint und lacht!
(Humoristische Verse von Nortorf und Umgebung) (Scherwat und Frank)
18. Tanz der „Weißen Mäuschen"
Fortsetzung der rauschenden Ballnacht.
19. 30 Minuten Damenwahl
20. Die Herren haben wieder die Wahl!
21. Morgengymnastik nach Walzerklängen
22. Antreten zur Sportopferpolonaise
23. Schlußwort des 1. Vorsitzenden Herrn Kaul

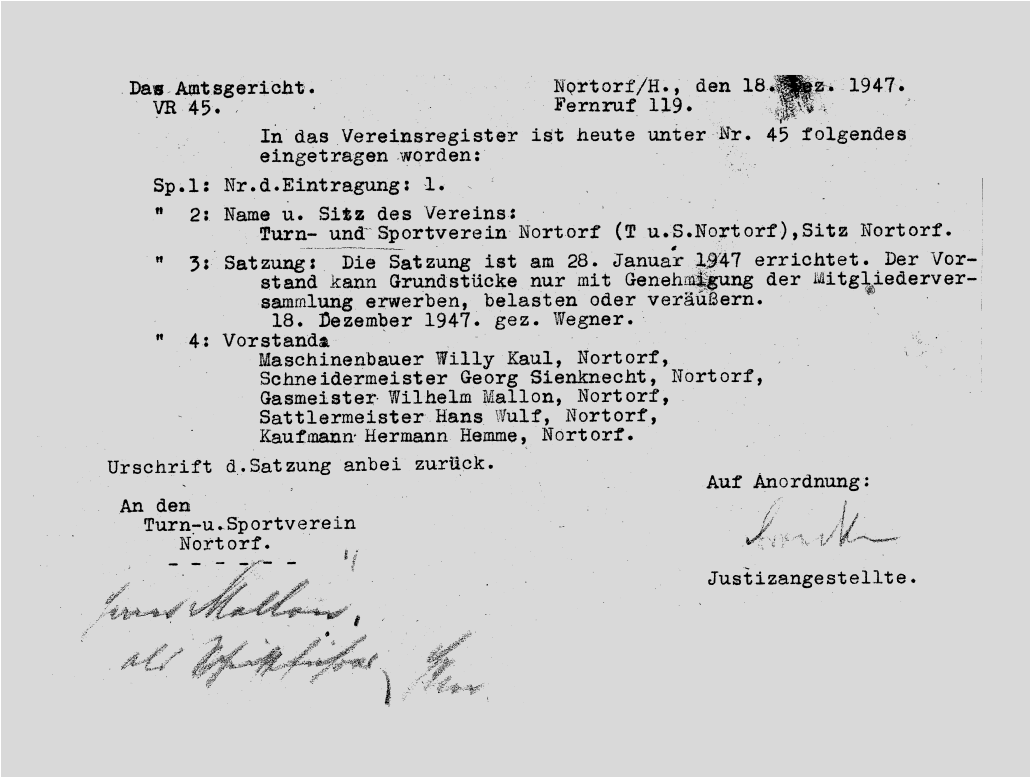
F. Richter, Nortorf — 361 600 346 Kl. B

Abb. 61: Bunter Abend des TuS am 23. März 1946. Die Programmzettel druckte die Firma F. Richter in Nortorf. Ob hier jemand bezüglich des umstrittenen Vereinsnamens kurzerhand versucht hatte, Tatsachen zu schaffen?

Hilfestellung bei deren Emanzipationsbestrebungen in Sachen Turnhallennutzung gewährt. Er gehörte 1945 zu den Gründungsmitgliedern des Kieler Verbandes für Leibesübungen, arbeitete eng mit der englischen Militärregierung zusammen, war an der Entwicklung von Richtlinien für die Wiederaufnahme der Tätigkeiten von Turn- und Sportvereinen beteiligt, und sollte nach dem Willen der Alliierten „Property Custodian" (Vermögensverwalter) des ehemaligen N.S. Reichsbundes für Leibesübungen in Schleswig-Holstein werden.

Am 15. August 1945, 9 Uhr vormittags, trafen sich im Landhaus Holthuis Mitglieder der ehemaligen Vereine MTV, FT und FC 09 (NSV von 1926) „zwecks Bildung eines vorläufigen Vorstandes für eine einheitliche Sportbewegung in Nortorf". Über diese Gründungsversammlung vermerkte das Protokoll weiter: „Die Versammlung wird durch den neuen Leiter des Sportverbandes Kiel, Sportgenossen Feldmann, eröffnet. Derselbe hält einen Vortrag über die Neubildung von Sportvereinen, Neubesetzung des Vorstandes u.s.w. nach den vorgeschriebenen Richtli-

05b Zeis 02.06.2008 15:24 Uhr Seite 141



Das Amtsgericht.
VR 45.

Nortorf/H., den 18. [illegible]z. 1947.
Fernruf 119.

In das Vereinsregister ist heute unter Nr. 45 folgendes eingetragen worden:

Sp.1: Nr.d.Eintragung: 1.

" 2: Name u. Sitz des Vereins:
Turn- und Sportverein Nortorf (T u.S.Nortorf),Sitz Nortorf.

" 3: Satzung: Die Satzung ist am 28. Januar 1947 errichtet. Der Vorstand kann Grundstücke nur mit Genehmigung der Mitgliederversammlung erwerben, belasten oder veräußern.
18. Dezember 1947. gez. Wegner.

" 4: Vorstand:
Maschinenbauer Willy Kaul, Nortorf,
Schneidermeister Georg Sienknecht, Nortorf,
Gasmeister Wilhelm Mallon, Nortorf,
Sattlermeister Hans Wulf, Nortorf,
Kaufmann Hermann Hemme, Nortorf.

Urschrift d.Satzung anbei zurück.

Auf Anordnung:

Justizangestellte.

An den
Turn-u.Sportverein
Nortorf.
- - - - - -

Abb. 62: Nach Vereinigung ins Vereinsregister: Im Dezember 1947 erfolgte der Eintrag. Der Name des nun rechtsfähigen Vereins blieb Turn- und Sportverein Nortorf (TuS Nortorf) ohne weitere Zusätze. – Die späteren Satzungen, bis hin zur heutigen, formulieren unter § 1 ausdrücklich: Der TuS „ist 1945 aus der Vereinigung der früheren Sportvereine der Stadt Nortorf hervorgegangen und setzt die Tradition des 'Männerturnvereins von 1859' und der 'Freien Turnerschaft von 1910' fort."

nien der Militärregierung. Sportgenosse Feldmann setzt hiernach als unparteiischen I. Vorsitzenden den Sportgenossen Gosch ein."[46]

Als weitere Mitglieder eines vorläufigen Vorstands wurden gewählt die Sportgenossen P. Feldmann, G. Sienknecht, H. Wulf, W. Wommelsdorf, W. Kaul und Sportgenossin Frau Hans.

Wie sehr der demokratische Neubeginn nicht nur von den Grundsätzen, sondern auch von Gepflogenheiten der vorher verfolgten Arbeiterbewegung geprägt war, zeigte sich auch an der konsequent genutzten Anrede „Sportgenosse" bzw. „Sportgenossin" – im Nortorfer Protokollbuch noch bis zum Sommer 1946. Erst dann begann sich der „Sportfreund" durchzusetzen.

Einer ersten Vorstandssitzung am 17. Oktober 1945 folgten am 21. und 22. des gleichen Monats Aufnahmeversammlungen „aller Sportbegeisterten". Zur Aufnahme in den neuen gemeinsamen Nortorfer Turn- und Sportverein meldeten sich 37 Frauen, 81 Männer und 90 Knaben und Mädchen. Schon zwei Tage später traf der Vorstand sich erneut, um über die Wiederaufnahme des Turnbetriebs zu beraten. Die Turnhallen konnten noch nicht wieder genutzt werden. Auch die „Sportplatzfrage bei der Volksschule" mußte noch „mit dem Engländer" geklärt werden, so das Protokoll. Auf dem Sportplatz an der Bargstedter Straße konnten aber bereits „2 Satz Tore" aufgebaut werden, da am folgenden Sonntag das erste Handballspiel dort stattfinden sollte. Unter Punkt „Sonstiges" beschloss man einen Brauch, der bis zum heutigen Tag unverändert gepflegt wird: „Einmal im Monat soll eine erweiterte Vorstandssitzung ab-

46 Protokollbuch des TuS Nortorf 1945-52, auch für die folgenden Ausführungen

05b Zeis 02.06.2008 15:24 Uhr Seite 142

Abb. 63: Ein Blick auf die FT-Turnhalle (im Bild rechts) an der Bargstedter Straße 1949

gehalten werden, und zwar an jedem ersten Montag im Monat, abends:“[47]

Am Donnerstag, dem 22. November 1945, abends 19 Uhr fand – nach Genehmigung durch den englischen Stadtkommandanten – im Landkrug Löding die erste Mitgliederversammlung statt. Der offizielle Teil war nach einer Stunde bereits beendet. Es gab nur einige Mitteilungen und Bekanntmachungen zum aktuellen Turn- und Sportbetrieb zu tätigen, soweit dieser schon möglich war. „Mit dem Lied ‘Turner auf zum Streite!’“ wurde, so das Protokoll, „die erste Mitgliederversammlung um 20 Uhr geschlossen“. Anschließend folgte geselliges Beisammensein mit Tanzeinlagen. Allerdings hatte sich der Vorsitzende bemüßigt gefühlt, „die Jugend zu Achtung und Disziplin gegenüber den älteren Sportgenossen“ zu ermahnen.

Die totale Vereinnahmung und politische Indoktrination im NS-Staat hatte gerade die nachwachsende Generation nach Kriegsende in ein tiefes Loch fallen lassen. Neben dem Verlust ideeller Werte mußte die materielle Not, Ernährungsmangel und häufig genug der Verlust von Familienangehörigen und Bezugspersonen kompensiert werden.

Die Alliierten begannen schon früh, nicht nur der materiellen Versorgung, sondern auch der zukünftigen Erziehung der deutschen Jugend besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Das galt auch für den Bereich der Leibesübungen. Die Nachwuchsabteilungen der Sportvereine sollten vom Erwachsenenbetrieb getrennt werden. Die Vereine waren gehalten, eigene Jugendgruppen zu bilden.

Am 5. Dezember 1945 meldete der Landrat auftragsgemäß auch nach Nortorf, dass die „Gründung von Sportvereinen nicht mehr der Genehmigung der Militärregierung unterliegt. Voraussetzung ist, dass die Vereine sich nur mit sportlichen Angelegenheiten befassen. Jugendliche unter 18 Jahren müssen jedoch zur Erfassung in die Jugendgruppen gemeldet werden.“[48]

47 ebenda, S.4
48 A. 443, auch für die folgenden Ausführungen

05b Zeis 02.06.2008 15:25 Uhr Seite 143

Die Umsetzung der Erziehungskontrollanweisungen auch im Hinblick auf Sportjugendgruppen oblag dem Kreisjugendpfleger, der sich wiederum den britischen Kontrollinstanzen gegenüber zu verantworten hatte. Die einzusetzenden Jugendgruppenleiter/innen (für den TuS: Jugendturn- und -sportwarte) durften weder Offiziere der Wehrmacht, der Polizei oder halbmilitärischer Formationen gewesen sein. Auch ehemalige Führer/innen von HJ, BDM und Jungvolk waren vorläufig zur Leitung einer Jugendgruppe nicht zugelassen.

49 Protokollbuch, S.16 ff

Zur Entnazifizierung der Vereinsvorstände mußte die personelle Zusammensetzung des Vorstandes und der Funktionsstellen auf frühere Parteizugehörigkeiten durchleuchtet werden, ein schwieriges Unterfangen, denn die Bereitschaft, sich freiwillig zu outen, konnte naturgemäß nicht vorausgesetzt werden.

In Nortorf wurde der zunächst als Turnwart eingesetzte Max B., langjähriges MTV-Mitglied und „Vereinsführer“ von 1942-1945, angewiesen, „jegliche Verbindung“ zum Turn- und Sportverein unverzüglich einzustellen. Mit Wirkung vom 2.4.1946 hatte er sämtliche Ämter niederzulegen und aus dem Verein auszutreten.

Laut Protokoll hatte er den Vorstand des neuen TuS zuvor davon zu überzeugen versucht, den letzten Namen des alten MTV (Turn- und Sportverein von 1859 e.V.) als neuen Vereinsnamen zu übernehmen und so die direkte (und ausschließliche) Nachfolge des MTV anzutreten. Nach seiner Auffassung sei nach wie vor der alte TuS von 1859 e.V. Besitzer der Liegenschaften und des Vereinsvermögens, und nicht der neue TuS. Falls ein solcher Beschluss nicht herbeigeführt werden könne, „wird sich der alte Turn- u. Sportverein von 1856 (gemeint: 1859) neu gründen müssen.“[49] Der neue TuS-Vorsitzende Gosch bedauerte dies und bat eindringlich, „keinen Partikularismus zu betreiben, nicht auseinander, sondern zusammenzustreben“.

Dass das nicht einfach war, davon zeugen die Vereinsregisterakten des alten MTV:

Da der „TuS von 1859 e.V.“ im Register auch fünf Jahre nach Kriegsende noch nicht gelöscht worden war, ließ das Amtsgericht im Juli 1950 anfragen, ob seit dem letzten Eintrag im Jahre 1942 („Vereinsführer“-Wechsel) eine Vorstands- oder Satzungsänderung eingetreten sei. Das Amtsgericht machte darauf aufmerksam, dass unterlassene Meldungen eine Ordnungsstrafe nach sich zögen. Der alte „Vereinsführer“ erschien persönlich und gab zu Protokoll, dass sich „keine Veränderungen“(!) ergeben hätten, eine Satzungsänderung nicht erfolgt und er nach wie vor Vorsitzender sei. Die aktuelle Satzung des Vereins war demnach die nationalsozialistische Einheitssatzung von 1940 … Obwohl die alten MTV-Mitglieder längst unter dem Dach des neuen TuS aktiv waren, trafen sich einige von ihnen auf Betreiben des alten Vorsitzenden knapp drei Jahre später, am 14.2.1953, zu einer Generalversammlung des alten TuS von 1859 e.V., um über ihre Loslösung vom neuen TuS zu beraten. Obwohl der alte Verein de facto nicht reaktiviert werden konnte, der Turn- und Sportbetrieb nach wie vor ausschließlich gemeinsam mit dem neuen TuS erfolgte, wurde unter dem Namen „Nortorfer Männerturn- und Sportverein von 1859 e.V.“ dennoch ein eigener Vorstand gewählt, eine eigene Satzung aufgestellt und dies im Amtsre-

05b Zeis 02.06.2008 15:25 Uhr Seite 144

Abb. 64 a/b: Festansprachen zur Einweihung des neuen Stadions hinter der Bargstedter Halle im September 1948. Bei den beiden abgebildeten Herren handelt es sich um den Oberkreisdirektor des Kreises Rendsburg, Heinrich Repenning, und das TuS-Mitglied Max Ehlbeck, das wenige Wochen später Nortorfer Bürgermeister wurde. Grußworte überbrachten außerdem Vertreter der britischen Militärregierung, des Ministeriums für Volksbildung, des Landes- und Kreissportverbandes und weitere Ehrengäste.

Abb. 65 a/b: Ehrengäste und Zaungäste vor der Rednertribüne. Unter den Ehrengästen die in Rendsburg stationierten Briten Oberst Cornell und Oberst Hazell, Landrat Struve, der „Mitbegründer" des TuS, Karl Feldmann, weitere Politiker und Sportfunktionäre, außerdem die beiden Harders (die Paten der neuen „Harder-Kampfbahn").

gister eingetragen. 1957 wurde, gegen den Willen des Vorsitzenden, die Auflösung des ohnehin nicht mehr existierenden Vereins beschlossen, aber erst 1973 wurde der alte MTV „von Amts wegen" endgültig im Register gelöscht.

Ganz andere Beweggründe zwangen die an einem Zusammenwachsen interessierten ehemaligen Mitglieder der Freien Turnerschaft ebenfalls zu einer vorübergehenden Neugründung ihres alten Vereins. Dazu das Protokoll der Vorstandssitzung vom 6.11.1947: „Unser Vorsitzender … brachte zum Ausdruck, dass die augenblicklichen Besitzverhältnisse unbedingt einer eindeutigen Klärung bedürfen. Der Platz an der Bargstedterstrasse mit der darauf erbauten Turnhalle sei Eigentum der Freien Turnerschaft von 1910, wurde aber im Jahre 1933 nach Auflösung des Vereins durch die NSDAP-Regierung beschlagnahmt und an die Stadt Nortorf weiterverkauft, in deren Besitze sie sich auch heute noch befindet. Nach einem durch den alliierten Kontrollrat bestätigten Gesetz kann heute jede Person oder Vereinigung ihre Vermögenswerte, die sie infolge ihrer Nazi-Gegnerschaft einbüßte, geltend machen. Da sich nun die Freie Turnerschaft im Jahre 1945 mit den übrigen Nortorfer Sportvereinen zu dem heutigen TuS Nortorf zusammengeschlossen hat, ist nach unserem Erachten auch der TuS Nortorf Rechtsnachfolger der Fr. Turnerschaft. Umsomehr erweckt es unser Befremden, dass sich unsere Ratsherren, die doch genau über den heutigen Sportverein orientiert sind, einstimmig auf den Standpunkt stellen, dass nur eine neu zu gründende Freie Turnerschaft Anrecht auf die Sportanlage erheben kann.

05b Zeis 02.06.2008 15:25 Uhr Seite 145

Um nun nicht einen 2. Sportverein entstehen zu lassen, haben sich die ehemaligen Mitglieder der Fr. Turnerschaft zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen. Der Vorstand dieser Gemeinschaft besteht aus den Sportfreunden Wilhelm Harms, Richard Wilhelm, Hermann Wommelsdorf und Wilhelm Mallon. Sportfreund Harms gibt als Vorsitzender der Gemeinschaft folgende Erklärung ab: Die Mitglieder der Interessengemeinschaft lehnen einstimmig die Neugründung einer Fr. Turnerschaft in Nortorf ab. Der Zusammenschluß sei nur erfolgt, um auf diesem Wege wieder in Besitz der Sportanlage an der Bargstedterstrasse zu gelangen. Sobald sich die gesamte Anlage wieder im Besitze der Interessengemeinschaft befindet, wird sie dem Turn- und Sportverein Nortorf übergeben werden. Damit hat die Gemeinschaft ihren Zweck erfülllt und löst sich wieder auf."[50]

Bis zur Wiedergutmachung des erlittenen Unrechts, bis zur rechtmäßigen Rückübertragung ihres Eigentums, sollten jedoch noch acht Jahre vergehen, begleitet von zermürbenden Wegen durch die Instanzen und gerichtlichen Auseinandersetzungen, die zahlreiche Fachleute beschäftigten und Aktenordner füllten.[51]

Die Stadt war zunächst nicht geneigt, in der Übernahme des FT-Besitzes irgendwelche Unrechtmäßigkeiten zu erkennen. Schließlich habe man den Besitz auf der Grundlage der „nach den allgemeinen Gesetzen gültigen Rechtsvorschriften" vom preußischen Staat erworben. Mit Unterstützung eines Rechtsanwalts ließ die Stadt der Interessengemeinschaft sogar vorrechnen, dass sie der FT, wie diese am 23. Februar 1948

05b Zeis 02.06.2008 15:25 Uhr Seite 146

entrüstet feststellte, „die Kosten in Rechnung zu stellen wagt, die der Bau des … Schießstandes auf dem geraubten Eigentum der Turner verursacht hat!“

1950 schließlich erkannte die Stadt in einem Schreiben an die Wiedergutmachungskammer den Anspruch auf Rückerstattung des FT-Eigentums grundsätzlich an. Die Auseinandersetzung um Art und Umfang der Rückerstattung nahm jedoch noch mehrere Jahre in Anspruch. Erst am 24. Februar 1955 konnte vor dem Kieler Landgericht ein Vergleich geschlossen werden, der die Stadt Nortorf verpflichtete, die so lange vernachlässigte Turnhalle in einen ordnungsmäßigen Zustand zu versetzen und sodann an die Freie Turnerschaft zurückzugeben. Über die umfangreichen Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten wachte ein Ausschuss, zu dem auch ein Bausachverständiger der Landesregierung gehörte.

Am 11. Oktober 1955 schließlich erhielt die FT ihre Turnhalle zurück. Nach dieser „Wiedergutmachung“ übertrug sie der Stadt am 28. Dezember 1956 das Eigentum an ihrem Besitz, den Sportanlagen an der Bargstedter Straße. Die Stadt wurde nun wirklich rechtmäßige Eigentümerin und verpflichtete sich, Sportplatz und Turnhalle „immer im Besitz zu behalten und sie zweckentsprechend in einem ordnungsmäßigen Zustand zu erhalten“. Auch die weiteren Nutzungsmodalitäten wurden vertraglich geregelt.

Ebenfalls am 28. Dezember 1956 leistete der MTV seinen Beitrag zur Wiedergutmachung und verzichtete nach fast 45 Jahren, notariell beglaubigt, auf sein umstrittenes Nutzungsrecht an der Turnhalle in der Jahnstraße.

50 ebenda, S.35f

51 Diese Vorgänge sind ausführlich dokumentiert in: Turnhalle Bargstedter Straße 29 (Wiedergutmachungsangelegenheit Freie Turnerschaft von 1910 e.V. Nortorf), Bd. 1-3. – Stadtarchiv Nortorf A. 412.

Abbildungsnachweis

Amtsgericht Rendsburg: Abb. 5
Johannes Benesch, Lübeck: Abb. 11, 16, 17, 49
Hartwig Böhme, Braunschweig: Abb. 7, 8, 32
Max F. Harder, Kiel: Abb. 23
Karl-Heinz Köller, Nortorf: Abb. 18, 40
Museumsverein Nortorf (J. Benesch): Abb. 10
Familie Mügge: Abb. 37
Karl-Heinz Nottelmann, Nortorf: Abb. 34
Marianne Röschmann, Nortorf: Abb. 57
Hans Jürgen Schönwandt, Nortorf: Abb. 6, 14, 24, 25, 28, 35 (?), 58
Heinrich Schönwandt, Nortorf: Abb. 51
Stadtarchiv Nortorf (hierunter auch Nachlässe der Familien Benesch, ehemals MTV, und Wommelsdorf, ehemals FT): Abb. 1, 2, 4, 9, 12, 15, 17, 19, 21, 26, 27, 31, 36, 38, 39, 41, 43, 44, 47, 48, 50, 52, 53, 54, 55, 56, 59, 63
Rolf Stender, Nortorf: Abb. 33
TuS-Unterlagen: Abb. 60, 61, 62
Familie Wommelsdorf: Abb. 64, 65